



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

138 (15.6.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7178](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7178)

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

**Abonnement:**  
50 Bfg. monatlich,  
Eringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag 80. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

erschint täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

**Inserate:**  
Die Zeit-Zeile 20 Bfg.  
Die Wochens-Zeile 40 Bfg.  
Einzeln-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 138.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 15. Juni 1887.

## Deutscher Reichstag.

**Berlin, 13. Juni.**  
Der Reichstag erledigte die erste Lesung des Gesetzes, betr. die Anwendung abgeänderter Reichsgesetze auf landesgesetzliche Angelegenheiten Elsaß-Lothringens. Die Commissionsberatung wurde abgelehnt, die zweite Lesung wird daher direkt im Plenum vorgenommen.

Bezüglich der Branntweinsteuer erklärt sich Rickerl (Df.) gegen das Gesetz als nur im Interesse der Agrarier liegend und verlangt, der Steuerertrag, der viel größer werde, als angenommen wurde, solle nach einem klaren Plane zur Entlastung der Gemeinden verwendet werden. Er befürwortet die Aufhebung des Kaffeepolls.

Mirbach (Reichsp.) tritt Rickerl entgegen und bekämpft die Aufhebung des Kaffeepolls. Er hält die Belastung der Gemeinden durch die Branntweinsteuer für gering. Die Einschränkung des Branntwein-Consums schade übrigens auch nicht.

Miquel (nat.) führt aus, daß es sich in der Vorlage nicht um neue Belastung, sondern um gerechtere Verteilung handle. Wenn Ueberschüsse dabei erzielt würden, so hätten alle Parteien die moralische Verpflichtung, dieselben auch vollständig im Interesse der weniger Bemittelten zu verwenden. Seine Partei lege darauf großen Werth, daß neben der Branntweinsteuer auch die Besteuerung des Zuckers in dieser Session erledigt werde. Letztere treffe mehr die begüterten Klassen; es würde einen bösen Schein erwecken, wollte der Reichstag die eine Steuer gegenüber der anderen zurücklassen. Mit der Annahme dieser beiden Gesetze würde seine Partei die Steuerfrage für mehrere Jahre abgeschlossen zu sehen. Der Redner tritt für die zur Diskussion stehenden Paragraphen ein, ohne zu befürchten, daß er sich der Verteilung agrarischer Interessen schuldig mache. Wenn es gelinge in einer Session das deutsche Reich militärisch und finanziell zu kräftigen, den Druck der Militärbeiträge zu vermindern und Ueberschüsse zu erzielen, die zur Entlastung der ärmeren Klassen verbraucht werden können, dann würde der Reichstag seine Aufgabe voll und ganz erfüllt haben und sich in Folge dessen für die Mehrheit des Parlaments eine Stimmung im Volke bilden, an der alle Angriffe zerfallen müßten.

Räder (soz.) sieht in der Vorlage nur eine Belastung der ärmeren Klassen zu Gunsten weniger Personen; er befürchtet, daß dieselbe in der Bevölkerung Unfrieden erregen werde.

Freiherr von Sane (Cent.) ist für den Commissionsbeschluß.

Finanzminister v. Scholz rechnet definitiv darauf, daß wenn das vorliegende Gesetz zur Annahme gelange, das Defizit aus dem preussischen Staatshaushalte verschwinde; er tritt der Auffassung entgegen, als ob die Regierung für die von dem Gesetz erwartete Mehreinnahme keine Verwendung wisse. Er gläubt nachweisen zu können, daß dem Reich einer Mehrausgabe von 140 Millionen ganz zweifellos bedürftig sei. Was den Antrag Rickerl anbelange, bitte er denselben abzulehnen.

Darauf wurde die Beratung geschlossen und der § 1 in der Commissionsfassung angenommen. Fortsetzung morgen.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

\* **Berlin, 13. Juni.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben sich heute kurz vor 1 Uhr von dem Kaiser und dem Kaiserin auch von der Großherzogin von Baden verabschiedet, um 8<sup>1/2</sup> Uhr nach Spandau und von dort um 10<sup>1/2</sup> Uhr nach England zu reisen. Als sie im offenen Wagen fortfuhren, wurden sie von einer dichten, die Abfahrt erwartenden Menschenmenge mit anhaltenden lauten Hochrufen begrüßt. Der Kron-

## Genilleton.

**Bestrafte Bosheit.** In Wicksenburg starb dieser Tage im 88. Lebensjahre der vormalige Schlossergewerbe-Schäfer, der feinerzeit in einem Aufsehen erregenden Brozch — er hatte seinen Hauptmann erschossen — freigeprochen worden war. Die Sache verlief wie folgt: Der Hauptmann des Schäfers war als Soldatenschilder allgemein bekannt und gefürchtet. Er hatte eine förmliche Feindschaft mit dem Hauptmann der Truppe — und vor sechs Jahren gab es noch ganz andere Strafen als heute. Die Soldaten seiner Kompanie, welche sich etwas furchtsam zeigten, kommandierte er immer auf den Nachtposten vor das Pulvermagazin, auf dem hinter der Festung Marienberg weil und einjam gelegenen sogenannten „Deckenbruch“. Allgemein hieß es damals, daß es dort „umgehe“; allerhand teuflische Gestalten, Ungeheuer etc. waren gesehen worden und so war es öfters vorgekommen, daß der Posten sein Gewehr wegwerfen und davonlaufen war, worfür ihm schamlos der Hauptmann A. — denn immer waren sie von seiner Kompanie — die entsprechend schwere Strafe diktierte. Eines schönen Tages wurde auch Schäfer als Nachtposten auf den berüchtigten „Deckenbruch“ kommandiert; er hatte als Posten „zuwöllig“ auch die von 12 bis 2 Uhr Nachts erhalten. Nicht lange nach Mitternacht bemerkte Schäfer am Rande der Auhöhe sich etwas Dunkles bewegen. Es schien, als ob es ein Thier wäre, das auf allen Vieren kroch; mit einem Male erhob es sich und kam mit Gebrauh und drohenden Gebahren auf den Posten zu. Obwohl die Geschichte unheimlich genug ausfiel, verlor Schäfer die Courage nicht und rief sein „Halt! Wer da!“ einmal, zweimal, nach Vorwärts zum dritten Mal und dann trat er ein Schritt durch die Nacht. Die bald einsetzende Dämmerung erhielt Meldung von Schäfer. Bei Abbruch des Terrains in der bezeichneten Richtung fand man in einer Umhüllung von Schaffeln den Hauptmann todt am Boden liegen, die Kugel Schäfers war ihm durch's Herz gegangen. Schäfer ging straffrei aus, er hatte noch seiner Instruktion gehandelt, und dem Hauptmann A. wurde keine Träne nachgeweinert. — Ihm war der verdiente Lohn für seine Soldatengalaxien geworden. Mit was für

prinz sah sehr heiter und frisch aus. Wdige ihm die ärztliche Kunst des Dr. Mackenzie und der demnachst in Aussicht genommene mehrmonatliche Aufenthalt in der seeseuchten Luft der Insel Wight volle Genesung bringen. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich reisen am Donnerstag mit dem Witso Witz von Wilhelmshaven aus. Die heutige Adresse des Kronprinzen beweist übrigens besser als wörtliche Versicherung, daß der Zustand des Kaisers zu keinerlei ernstlichen Besorgnissen Anlaß giebt. Der Kaiser ist zwar auch heute noch nicht am Fenster erschienen; aber er hat wiederum eine gute Nacht gehabt und seine Erklärung und sein Blasenleiden sind beide in der Abnahme begriffen.

\* **Leipzig, 13. Juni.** Am 4. Juli beginnt am Reichsgericht die Verhandlung wider Klein und Genossen wegen landesverrätherischer Handlungen, die theilweise auf Anstiftung von dem französischen Grenzkommissar Schnäbele begangen wurden.

\* **Nürnberg, 13. Juni.** Trotz getroffener Vorsichtsmaßregeln sind Thätlichkeiten zwischen Chevaulegers und Infanteristen gestern hier vorgekommen.

## Oesterreich-Ungarn.

\* **Wien, den 13. Juni.** Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ aus Belgrad wird in den Kreisen des Herrn Nikitsch versichert, derselbe werde, wenn er die Regierung übernehme, keineswegs eine Oesterreich feindliche Politik treiben, und ebenso wenig eine Russifizierung Serbiens anstreben. — In Sofia erschien gestern eine Kundmachung, welche auf die Einberufung der großen Sobranje zum 3. Juli nach Tirnova Bezug hat. — Der deutsche Botschafter in Rom, Graf Solms, flattete gestern dem Grafen Kalnoky einen längeren Besuch ab und speiste am Abend mit dem Botschafter Prinz Reuß bei Kalnoky.

## Schweiz.

\* **Bern, 13. Juni.** Im Canton Solothurn sind gestern vom Volk 80 Freisinnige und 37 Ultramontane in den Verfassungsrath gewählt worden. 3 Nachwahlen stehen noch aus.

## Frankreich.

\* **Paris, 13. Juni.** Der neue Handelsminister ließ sich heute sein Beamtenpersonal vorstellen und er äußerte hierbei gegenüber den Generaldirektoren: Es ist behauptet worden, ich gehe mit dem Gedanken um, die Ausstellung zu vertagen. Diese Auslassung ist unrichtig, und weder in meinen Handlungen noch in meinen Worten kann etwas zu dieser Annahme berechtigen. Uebrigens ist darauf aufmerksam zu machen, daß der Termin der Eröffnung der Ausstellung durch das Gesetz bestimmt worden ist. Eine Hinausschiebung würde also ein neues Gesetz notwendig machen. Weder ich noch einer von meinen Collegen gedenkt jedoch, ein solches Gesetz einzubringen.

\* **Paris, 13. Juni.** Die Deputirtenkammer wählte heute den Vicepräsidenten an Stelle von Spuller. Develle (Opportunist) erhielt 189, de Mahy (radical) 181 Stimmen. Ersterer ist also gewählt. Die Regierung hat auch hier einen Erfolg zu verzeichnen. Ebenso bei

der folgenden Wahl der Schriftführer, in welcher der Opportunist Horteur mit 200 Stimmen gegen den Radicalen le Herisse mit 172 Stimmen gewählt wurde. Die Kammer setzte sodann die Beratung des Militärgefehentwurfs fort.

\* **Paris, 13. Juni.** Der Minister des Aeußern Florens empfing heute den italienischen Botschafter und verhandelte über die Frage des zwischen Italien und Frankreich abzuschließenden Schiffahrtsvertrages.

\* **Paris, 13. Juni.** Senator Batbie, seiner Zeit Minister unter Mac Mahon, ist gestorben. — Der König von Griechenland ist um 5 Uhr hier eingetroffen. Er wird 3 Tage in Paris zubringen.

\* **Paris, 13. Juni.** Laut amtlichen Meldungen aus Lonting ist der Gesundheitszustand des Generalresidenten Diphour ausgezeichnet.

## Belgien.

\* **Brüssel, 13. Juni.** Anlässlich der Revue der Brüsseler Bürgergarde hielt gestern der König eine Ansprache, in welcher er die Nothwendigkeit der Einführung des obligatorischen und persönlichen Militärdienstes betonte. Der Wunsch des Königs für die Militärreform macht großen Eindruck im ganzen Lande; wenn die Reformvorlage nicht die Majorität der Kammer erhält, wird die Auflösung erwartet.

## Großbritannien.

\* **London, 13. Juni.** Der „Times“ wird aus Kalkutta telegraphirt, alle Berichte lauten dahin, daß die Volkshämlichkeit und das Ansehen des Emirs in Afghanistan hoffnungslos zerrüttet seien, sobald sein baldiger Sturz unvermeidlich erscheine, wenn England nicht einschreite. Eine Einmischung Englands würde aber ganz Afghanistan gegen dasselbe heben, daher würde ein bald erfolgender Sturz des Emirs nicht bedauerenswerth, sondern als die bestmögliche Lösung anzusehen sein. In ganz Afghanistan und Indien herrscht das Vorgefühl, daß Russland gegen Herat und Badakshan vorrückt und daß die Befehung von Kerts nur eine Vorbereitung hierzu sei. Mit allgemeiner Verwunderung wird deshalb die Gleichgiltigkeit betrachtet und behandelt.

## Bulgarien.

\* **Sofia, 13. Juni.** „Rezavissima“ meldet: Der Fürst von Battenberg habe neuerlich erklärt, seine Wiederwahl führe die russische Okkupation herbei und sei daher unmöglich, man möge nicht mehr nach Darnstadt blicken, sondern an andern Fürstenhöfen suchen. Der Ministerrath beschloß am Freitag die Einberufung der Sobranje auf den 21. Juni alten Stils (gleich 3. Juli) nach Tirnova mit dem Programm: Bericht der Deputation über ihre europäische Reise, die Anleihenfrage und die Fürstenwahl, eventuell eine andere Lösung der Krisis. Die Differenzen zwischen Regenschafft und Ministerium sind Dank der verständigen Haltung Radostawoff's beseitigt. Trotz der Mittheilung des Absagebriefes erhoben sich in einem neuen Ministerrath am Samstag Stimmen für den Battenberger, einige für Fürst Bogorides. Auch

romantischen Buthaten die Phantasie der Erzähler im Laufe der Zeiten die Geschichte aus schmückt, wissen wir nicht, aber der Kern der Erzählung ist vollständig wahr.

— **Schwarzer Peter.** Wer hätte noch nicht an den langen Winterabenden mit den lieben Kleinen das harmlose Kartenpiel „Schwarzer Peter“ gemacht! Wer erinnert sich nicht mit Vergnügen des veritablen Rührers, des offenen Lachens, welches losbricht, wenn er“ angebracht ist? Und erst das Hallo über den Unschlüssigen, der den martialisch dreinschauenden Tambour-Major, der heimlich von einer Hand in die andere wandert, schließlich behalten muß! Die Bemühen werden nun wissen, wie der „Grasober“ zu den Titularen „Kohlenbrenner“, „Schwarzer Peter“ kommt. Der Träger dieses Namens war ein unheimlicher Burche à la Schinderhannes. Peter Nikol, genannt der schwarze Peter, war ein Häubterhauptmann der allerhöchsten Sorte. In Madenburg ward er 1771 geboren. Schon in seinen frühesten Kinderjahren war er ein Thunigkeit. Trotz seiner tollen, verwegenen Streiche konnte ihn die Obrigkeit nur selten fassen. Allmählich hatte er es zum Häubterhauptmann gebracht, dem eine sehr harte Bande blindlings gehorchte. Unzählige Schandthaten, die sich das Volk heute noch mit Grauen erzählt, wurden unter seiner Führung vollbracht. Erleichtert ahmete das Land aus, als es hieß, daß man des „Schwarzen Peters“ und seiner Raubgenossen endlich habhaft sei. Vor hiezig Jahren, am 13. Juni 1817, wurde er in Glückstadt mit sechs seiner Banditen enthaupet. Seine übrigen Genossen wurden lebensänglich eingekerkert.

— **Tragödie in einer Droschke.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag stieg in Berlin ein junges Ehepaar, das dort Verwandte besucht hatte, in eine Droschke. Die Dame trug dabei im Arm ein Kind im Stechhosen. Fröhlich und heiter nahmen die Verwandten von einander Abschied und der Gaul setzte sich in Trab. Noch eine ganze Strecke weiterhin hörte der Reiter das heitere Geklapper der beiden Eheleute, als dasselbe plötzlich durch einen Schrei unterbrochen wurde, der den Reiter zum Anhalten veranlaßte. Er öffnete die Bogenbügel und findet das Ehepaar in wilder Verzweiflung. Die Frau hatte während der Fahrt das Kind an die Brust gelegt und ein Schlaghauß hatte dabei dem

jungen Leben ein jähes Ende bereitet. Als nun die Droschke vor ihrem Hause angelangt war, da wollte die Frau das Gefährt nicht mehr verlassen. Im Arme das todt' Kind, schlug sie mit den Füßen wie eine Rasende um sich und war nicht zu bewegen, aus der Droschke zu steigen; da ihr Mann und der Reiter sie nicht zu bändigen vermochten, so holte der Wächter Hilfe von der Volksgewache herbei und nach hartem Kampfe gelang es endlich, die tobüchtig gewordene Frau in ihre zwei Treppen hoch gelegene Wohnung hinauf zu schaffen und das todt' Kind ihr zu entreißen.

— **Ein böstlicher Werkelmann.** Der geeignete Weser verließ sich mit uns in eine Volksdialekt des neuesten Wiener Gemeindebezirkes. Es ist Nachmittag und im Saalzimmer herrscht jene eigenthümlich undefinirbare Luft, die auch den lebhafteren Schüler über der Zeichnung langsam einnimmt läßt. Monoton, wie aus weiter Ferne hört man des Lehrers Weisungen über Dies und Jenes, wie Wei liegt es auf den etwa fünfzig Trägern der kommenden Generation. Da plötzlich redt sich ein Drittel der schlüfrigen Köpfe empor, ein zweites Drittel folgt, die jugendlichen Keulelein beleben sich — was des Lehrers eindringliche Vorträge nicht zuwege gebracht, das macht ein im benachbarten Saale aufgeschobenes Werkel, wiewohl in des Wortes eigener Bedeutung, die ganze Klasse muntert sich auf. „Jaerst kling es „O du mein Oesterreich!“ patriotisch aus dem Kartentasten und einzelne kleine Häufchen marxieren dazu den Takt auf der Schulbank. Der Lehrer wird ärgerlich, er spricht immer lauter, um die totale Rußst zu überdönen, aber die kleinen Rängen hören trotzdem, was ihnen am besten gefällt. Sie hören auch, wie der Werkelmann die Balze stellt und vom patriotischen Gedichte auf das der Liebe überspringt. Und dann wiegen sich effide fünfzig Köpfe und seine summt es von den Schulbänken herüber: „Ich liebe sie so tief, so innig tief.“ Der Lehrer geräth außer sich und begibt sich, Abhilfe suchend, zum Schulleiter. Aber ehe die Herren noch darüber einig werden können, wie die Störung zu beseitigen wäre, schmeigt die Rußst draußen und die Säulbänke, die zu Ende gefungen, hätten nun wieder zeichnen und dabei einmicken können. Leider soll es dazu nicht kommen. Kaum ist der Lehrer wieder in die Klasse getreten, so ertönt die

die Proklamirung der Republik wurde erwogen. Beschlossen wurde, die Sobranje soll sich für permanent erklären bis zur Lösung der Krisis.

Orient.

Konstantinopel, 13. Juni. Der Sultan verweigerte die Unterschrift der ägyptischen Convention in Folge der französischen Proteste. Drumond Wolf, der englische Vertreter fordert die Pforte auf, neue Vorschläge zu machen, der Sultan beauftragte den Großvezier, in dem neuen Entwurf die Frage der eventuellen Wiederbesetzung Ägyptens und des Einspruchsrechtes der übrigen Großmächte nicht zu berühren.

Der Landesverraths-Prozess gegen die Elsäz-Lothringer.

Leipzig, 13. Juni.

Unter großem Andrang des Publikums begannen heute die Verhandlungen in dem Prozesse gegen die des Landesverraths bezüchtigten Elsäz-Lothringer. Den Vorsitz führte Senatspräsident Drekmann, die Anklage vertrat der Oberreichsanwalt Lessendorf selbst. Die Verteidigung führen die Rechtsanwälte: Lehme, Freymann, Fels und Luben aus Leipzig, Wunkel aus Berlin, Ott und Febr. Schott v. Schottenstein aus Straßburg, Ströber aus Reg.

Den Angeklagten wird zur Last gelegt, an der Patriotensliga, einer geheimen Verbindung, welche den Zweck der Loslösung Elsäz-Lothringens von Frankreich verfolgte, theilhaftig gewesen zu sein.

Zuerst wird Fabrikant Köhlin aus Mühlhausen vernommen. Derselbe bekennt sich als schuldig. Er erklärt, die Patriotensliga sei gar keine geheime Verbindung. Ihr Zweck bestehe auch nicht darin, Elsäz-Lothringen durch Gewalt wieder für Frankreich zu erobern, sondern nur den Patriotismus in Frankreich zu erhöhen und die französische Jugend durch die Gründung von Turn- und Schützvereinen tüchtig zu machen. Der Angeklagte gibt zu, Beiträge an die Patriotensliga geleistet zu haben.

Der Angeklagte Fabrikant Blech aus Marfich bekennt sich gleichfalls nicht schuldig. Er habe den Zweck der Patriotensliga nur dahin aufgefaßt, daß sie für den Patriotismus Propaganda machen solle. Er gibt zu, einige Male Beiträge geleistet zu haben, er betraute sich jedoch nicht als Mitglied der Liga und stellt die Behauptung, daß er enge Beziehungen zu hervorragenden politischen Persönlichkeiten in Frankreich unterhalten habe, in Abrede, obgleich er zugiebt, mit Gambetta sehr befreundet gewesen zu sein und bei demselben öfters verkehrt zu haben. Es sei wahr, daß er bei dem Begräbniß Gambettas eine Rede habe halten wollen, daß er aber von der französischen Regierung daran gehindert worden sei. Déroulède will der Angeklagte nur einmal tüchtig gesehen haben. Bei den letzten Reichstagswahlen sei es ihm wegen Krankheit nicht möglich gewesen, eine große Thätigkeit zu entfalten.

Die übrigen Angeklagten, mit Ausnahme von Freund, der überhaupt jegliche Verbindung mit der Patriotensliga in Abrede stellt, räumen zwar ein, Beiträge an die Liga geleistet zu haben, wollen aber nicht gewußt haben, daß der Zweck der Liga ein verbotener sei. Sie wollen den Zweck derselben ebenso aufgefaßt haben, wie die beiden vorerwähnten Angeklagten, und erklären sich nicht schuldig, indem sie zugleich auf ihre französische Geburt und Erziehung hinweisen.

Es begann dann die Verhandlung mit mehrstündiger Berlesung und Uebersetzung von Schriftstücken (Statuten der Liga, Nummern des „Mfacien-Lorrain“ u. s. w.) Vorgen erfolgt das Verhör der Angeklagten und die Vernehmung der Zeugen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 14. Juni 1887.

Der Großherzog hat dem Herrn Kaufmann W. G. und d. h. (Kolonialwaaren- und Delikatessenhandlung) das Prædikat „Hoflieferant“ ertheilt.

Schöne Dreher auf's Neue, diesmal direct unter dem Schulzimmer, und was sie spielt, das ist in der That geeignet, auch eine nicht schon vorbereitete Volksschulklasse rebellisch zu machen. Das Haterlied! Da gibt's kein Halten mehr! Krebsrott vor Aerger führt der Lehrer zum Fenster, um den Wermelmann zu verschleudern. Der verneigt sich bößlich, dreht mit der einen Hand das Haterlied und hält mit der anderen den Hut zum Empfang des ihm gebührenden Geldgeschenktes hin. Das ist zu arg! Aber das Haterlied erschallt mit unverminderter Wohlklang auch da noch, als der Herr Direktor ein Fenster aufreißt und dem fatalen Ruffanten zuruft, sich augenblicklich zu entfernen. Bei seiner Wut verneigt nur der Unglücksbengel nicht, was man von ihm will. Er verneigt sich bößlich, dreht mit der einen Hand das Haterlied weiter und hält mit der andern den Hut hin. Der Schuldiener wird gegen ihn ausgeschickt und erscheint im Sturm schritt auf dem Hofe. Der Wermelmann verneigt sich bößlich, dreht mit der einen Hand das Haterlied zu Ende und hält mit der andern den Hut hin — das war der letzte Akt der Haterlied; jetzt ist das Lied wirklich aus. Nach kurzer heftiger Rede und Gegenrede verschwindet das Werk unter Aufsicht des Schullehrers vom Hofe und nur aus respektvoller Entfernung hört es einige Minuten später in die wieder still gewordenen Schulräume herüber: „Oh liebe Sie so tief...“

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Montag, den 13. Juni 1887.

Der Hüttenbesitzer.

(Le Maître de Forges.)

Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet. George Ohnet neigt sich in seinen ersten Epochenmachenden Romanen „Sergius Panin“ und „Comtesse Sarah“ jenen pessimistischen Realismus zu, in welchen die Werke von Alphonse Daudet alle ausarten und als dessen Vorbild „Sappho“ vielleicht noch nicht einmal zu betrachten ist, obwohl

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Manheim, 13. Juni 1887.

An die Redaktion des „General-Anzeiger“

Hier.

Unter Bezugnahme auf § 11 des Preßgesetzes fordern wir Sie auf, in Ihrer nächsten Nummer — an gleicher Stelle und Druck — folgende Berichtigung aufzunehmen:

„Wir haben die Notiz „Internationales Preisfesten betr.“ keineswegs dem „General-Anzeiger“ entnommen, sondern dieselbe direct in Manuscript von einem Vorstandsmitgliede des „Mannheimer Recht-Clubs“ erhalten.

Die Redaktion der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“. B. Becker.

Wir bitten unsere geehrten Leser, die gestrige Nummer des „General-Anzeiger“ an dieser Stelle nochmals nachzusehen. Sie finden dort die Aufforderung an die Redaktion der „N. B. Zeits.“ vulgo „Mannh. Anzeiger“ zu einer öffentlichen Erklärung, daß dieses Blatt die Notiz über das internationale Preisfesten aus dem „General-Anzeiger“ wortwörtlich genommen und so gebracht hat, als ob es unsere Notiz als Correspondenz erhalten habe. — Statt diese öffentliche Erklärung abzugeben, hat die Redaktion jenes Blattes die Unversenbarkeit, uns vorsehende „Berichtigung“ mit Berufung auf das Preßgesetz zu übersenden! — Wir nehmen natürlich diese wunderbare „Berichtigung“ nicht auf Grund des § 11 des Preßgesetzes, sondern nur deshalb auf, um das Gebahren der „N. B. Zeits.“ vulgo „Mannh. Anz.“ in seiner ganz erbärmlichen Erbarmlichkeit festzuhalten. Zum besten Verständniß erklären wir: Die betreffende Notiz wurde in unserem Redaktionsbureau von einem Mitgliede der Redaktion selbst verfaßt, und nun hat die Redaktion der „N. B. Zeits.“ vulgo „Mannh. Anz.“ die Stille zu behaupten, sie habe dieselbe direct im Manuscript von einem Vorstandsmitgliede des hiesigen Recht-Clubs erhalten!! Da hört sich denn doch Alles und manches Andere an! Da es uns interessant wäre, das Vorstandsmitglied des hiesigen Recht-Clubs kennen zu lernen, welches die Auteurschaft der fraglichen Notiz beanspruchen wollte, so fordern wir die Redaktion der „N. B. Landesztg.“ vulgo „Mannh. Anz.“ hiermit öffentlich auf, den Namen des betreffenden Herrn zu nennen. Könnte sie das nicht, so beschuldigen wir sie öffentlich der absichtlichen und bewussten Lüge und behalten uns vor, ihr Gebahren noch eingehender zu qualifizieren.

Zur Frage des Abis für Wöchnerinnen. Der hiesige Stadtrath hat sich in seiner letzten Sitzung dahin ausgesprochen, daß das Haus M 3, 5 für die Errichtung des Abis nicht zweckentsprechend erscheine, und hat die Sache an den Ortsgesundheitsrath verwiesen. Dadurch ist also diese Frage in ein neues Stadium getreten, und steht umso mehr zu erwarten, daß dieselbe im Interesse des Abis selbst in einer der Allgemeinheit Rechnung tragenden Weise ihre Erledigung finde, als wir hören, daß von kompetenter Seite unter keiner Bedingung gestattet würde, mehr als sechs Betten dortselbst zu errichten. — Da überhaupt, wie der „Badischen Landeszeitung“ von hier geschrieben wird, auch unsere bewährtesten und erfahrensten hiesigen Ärzte die bekannte Eingabe an das Bezirksamt unterschrieben haben, möchten wir den Herrn Dr. Hermann Jan., auf dessen Initiative der Ankauf des Hauses M 3, 5 erfolgte, bitten, dem Wunsche des nicht geringeren Theiles der Wöchner und Freunde dieses gemeinnützigen Unternehmens Rechnung tragen zu wollen. — Würde die Anzahl dennoch in dem erwähnten Hause errichtet, so wäre sie schon zum Voraus nicht erziehn- und entwicklungsfähig, da, wie oben erwähnt, mehr als sechs Betten unter keiner Bedingung aufgeschlagen werden dürfen. — Bei Errichtung einer solchen Anzahl muß man aber auch deren Zukunft schon im Auge haben. Das rapide Steigen unserer Stadtbevölkerung, wobei namentlich die große Zahl von Zugzählern aus jenen Kreisen zu beachten ist, würde von der Anzahl voraussetzlich am meisten Gebraucht werden, zwingt geradezu, die Zukunft nicht aus dem Auge zu verlieren. — Aber selbst wenn durch die erwähnte Beschränkung auf sechs Betten die Entwicklung des Abis nicht von vorn herein abgesehen wäre, würde das Zustandekommen des ganzen Unternehmens in Frage gestellt sein, da nach derselben Correspondenz des erwähnten hiesigen Blattes ein Theil unserer angeheiligten Wöchner auf in Aussicht genommene Zeichnung von Obligationen auf das Haus verzichtet, und zahlreiche Bindungen der Jahresbeiträge erfolgen sollen, wenn auf der Errichtung des Abis in jenem Hause bestanden wird. Nachdem aber der Stadtrath selbst dieses Haus für nicht zweckentsprechend befunden hat, hoffen und wünschen wir, daß auch der Ortsgesundheitsrath für die Errichtung des Abis in freier, luft- und gesunder Lage sich

Daudet damit den letzten Schritt zu dem nautischen Naturalismus eines Emile Zola gethan hat. Ohnet aber scheint sich neuerdings in der Athmosphäre, die seinem Freunde Daudet so sehr behagt, nicht mehr recht wohl zu fühlen, denn in seinem Hüttenbesitzer hat er dem Gemüthsleben und der Moral Concessionen gemacht, die, weil sie sehr unerwartet gekommen sind, uns Deutsche um so angenehmer überraschen mußten. Der Fabrikbesitzer Philipp Derlay mit dem eisernen Willen und dem warmen Gemüthe wäre beinahe würdig ein Deutscher zu sein und diese Claire de Beauvais, die sich in einem Augenblicke getränktem Stolz dazu hinreissen läßt, diesem Ehrenmann ihre Hand zu reichen, obwohl sie die Liebe zu dem ungetreuen Herzoge, der sie feige verlassen hat, noch nicht aus ihrem Herzen zu bannen vermochte, verändert sich im Laufe des Dramas so sehr zu ihrem Vortheile, daß man, wenn erst der Vorhang gefallen ist, sich überhätigt zur Heimehre wenden und den zuverlässigsten Glauben an das fernere Glück dieses wackeren Baarers mit nach Hause nehmen kann. Da es Ohnet verstanden hat, in seinem dramatisirten Romanen einen effektvollen Scenenaufbau mit vielem Geschick durchzuführen und in der Person des stolzen, unbeugsamen Hüttenbesizers, der vornehmen Claire von Beauvais, sowie auch der Geschwister dieser beiden und des alten Rotars Gestalten zu schaffen, denen im Gegenstätze zu seinen früheren Romanen echt menschliche Regungen, ein warmes Gemüthsleben und die Freude am Guten und Schönen eigen ist und da endlich zum Schlusse sich alle „Krieg“ die von Anfang an für einander bestimmt sind, so muß die freundliche Aufnahme, welche das Stück gerade in Deutschland finden dürfte, um so begreiflicher erscheinen. Dieser dramatisirte Roman besitzt aber noch einen anderen Vortheil, den insbesondere der Schauspieler nicht genug schätzen kann: beinahe alle Hauptrollen darin gebören zu den sogenannten dankbaren; diejenigen einer Claire und eines Derlay sind kaum umzubringen und auch über die Art und Weise wie diese Charaktere aufzufassen sind, läßt sich nicht viel streiten. In der Hauptsache kommt es darauf an, am rechten Ort den Sturm der Leidenschaft in gehöriger Weise zu entwickeln und weißes Maß zu halten, wo diese Leidenschaft nicht am Plage ist; im Uebrigen trägt die Handlung des Stückes

ausgesprochen wird, so daß ein Einreisen der vorgesehene Höhe vermieden werden kann. Das Bessere ist des Guten Feind; das weiß auch Herr Dr. Hermann, und deshalb hoffen wir, daß auch er und die Herrn, welche etwa mit dem Hauskauf einverstanden sind, im Interesse des Abis selbst das Bessere freudig berühren werden, zumal dadurch der Wohlthätigkeitsstimm unserer ganzen Bürgerschaft sich diesem gemeinnützigen Werke zuzuwenden wird.

Wohlthätigkeit. Seit Jahresfrist erfreut ein Bund deutscher Frauen das edle Ziel, den in bedrängter Lage befindlichen Wittwen und Waisen unserer deutschen Musiker die Sorgen in den Augenblicken schmerzlichen Scheidens dadurch zu lindern, daß ihnen ein Quell geschaffen werde, welche sie vor augenblicklichem Mangel schützen könne. Der Jahresbeitrag in diesem Vereine — „Widwida“ ist sein Name — beträgt nur 50 Pfennige, so daß es Jedermann leicht ist, seinen Dank für die ihm durch unsere deutschen Musiker so vielfach bereicherten Kunstgenüsse durch Beitritt zu diesem Verein zu bezeugen. Abgesehen davon, beabsichtigt die „Widwida“, deren Gesamtbeiträge der bereits 1884 gegründeten und staatlich anerkannten Unterstützungskasse für Deutschlands Musiker-Wittwen und Waisen zuzuführen, eine Lotterie zu veranstalten, um dieser Kasse die so notwendigen Mittel zur Erfüllung ihres Zweckes zuführen zu können. Ein uns vorliegender Aufruf der „Widwida“ wendet sich an alle deutschen Frauen und Jungfrauen mit der Bitte um Einbringung von Spenden jeder Art, seien es Handarbeiten oder sonstige Gaben. Hier in Mannheim sind Frau Robert Müller-Ruppert, M 2 Nr. 1 und Herr Hofmusikant Albert Hartmann, J 7 Nr. 10, bereit, Geschenke zu diesem edlen Werke in Empfang zu nehmen; ebenso sind Ringelstrassen 50 Pfennige, Karten für Wöchnerinnen zu 5 Mark und solche für Ehrendamen zu 10 Mark per Jahr bei denselben erhältlich. Selbstverständlich können sich auch Herren durch Geschenke für diese Wohlthätigkeitslotterie betheiligen und daß wir wünschen, der Wohlthätigkeitsstimm unserer Mannheimer Bürgerschaft möge sich auch hierbei wieder in seiner bekannten Altheitigkeit beweisen, brauchen wir wohl nicht ausdrücklich zu sagen.

Flugskrift. Gestern Nacht wurde abwärts eine größere Anzahl Exemplare der verbotenen Flugskrift „an die Wähler Deutschlands“ verbreitet. Einer der Verbreiter wurde verhaftet.

Fahndung. Der Or. Amtsanwalt gibt Folgendes bekannt: In den letzten Tagen sind dahier folgende Gegenstände entwendet worden: 1. eine neue Damenemontoiruhr mit goldenen Rändern, weißem Zifferblatt und der Nr. 29674. 2. ein feingelochtes Damenarmbrette mit Quästen. 3. ein kleines Etui von schwarzem Leder. Ich bitte um Angabe von Anhaltspunkten zur Ermittlung des Täters.

Concert. Im Gesellschaftshaus in Ludwigshafen findet heute Abend das erste Abonnementconcert der hiesigen Infanteriecapelle unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Otto Schirbel statt.

Der Kriegerverein wird sich am dem nächsten Sonntag in Ludwigshafen stattfindenden 18. Kriegerfest der Badischen Kampfgenossenschaft betheiligen. Ebenso wird der Verein an dem für Sonntag, den 29. ds. Mts. in Aussicht genommenen Herrenausflug der nationalliberalen Partei nach dem Niederwald-Deinthal Theil nehmen.

Stiftungsfest. Zu dem am Sonntag, den 12. Juni in Kaiserlautern stattfindenden 8ten Stiftungsfest der Maschinenbau- und Metallarbeiter, waren auch von Seiten des hiesigen Ortsvereins der Schreiner, der Maschinenbauer sowie des Ortsverbandes Vertreter nach dort geschickt worden. Die Festrede hielt Herr Fröbel vom Ortsverein der Schreiner in Mannheim.

Turnfest. Am vergangenen Sonntag fand in Kirchheim bei Heidelberg das Fest der Fahnenweihe des dortigen Turnvereins statt. Die sehr schöne Fahne ist ein Geschenk der Frauen und Jungfrauen. Mit diesem Feste war ein Brautturnen verbunden, an welchem sich viele Vereine des Hauses, worunter auch der Mannheimer Turnclub, betheiligten. Von 17 Preisen entfielen auf Heidelberg 6, Mannheim 3, Waldhof 3, Denshof 2, Reumheim 2, Hedran 1 und Kirchheim 1. Den ersten Preis errang Joseph Wolf vom Denshof. Die ganze Feier verlief in schöner Ordnung und unter zahlreicher Betheiligung der Ortsbewohner, welche durch reichen Schmuck ihrer Häuser nicht wenig zu deren Erhöhung beitrugen.

Sport. Der Meister-Radfahrer von Europa, Konf. Jules Dubois, ist bereits hier eingetroffen und im „Deutschen Hof“ abgestiegen; derselbe wird von heute an sein Training auf der Rennbahn des Velocipede-Club beginnen. Die beiden anderen Herren, S. D. Dunan, Meisterfahrer der Welt und B. Weidinger, Meisterfahrer von Paris, treffen nächsten Freitag ein, um sich Sonntag den 19. ds. gegenseitig zu messen.

Das unfähig rasche Fahren der Herrschafts-Equipage eines hiesigen Buchdruckereibesizers B. hätte am Sonntag einem jungen Mannchen beinahe das Leben gekostet. Von zahlreichen angesehenen Bürgern, die nebst dem Schreiber dieses, Zeugen des Vorfalles gewesen sind, wird uns bezeugt, daß in dieser Herrschafts-Equipage die Gattin des Buchdruckereibesizers B. und auf dem Bode ein des Jahres unfähiger Purche des Schwagers desselben gefahren habe

darin Danke. Fräulein Käthe Frank hat, als Feodora sowohl wie auch als Cyprine bewiesen, daß sie Künstlerin in dieser Kunst ist, aber auch die warmen Töne echter und ruhrender Weiblichkeit weiß sie zu treffen. Ihre eigentliche Element aber bleibt doch wohl die Darstellung höchster Affekte und Leidenschaft. Neben einem Bernhard oder Louis Spanoff gehalten zeichnete sich der Philipp Verblay des Herrn Dr. Baffermann durch eine einheitliche Charakterzeichnung aus; dieser Verblay war aus einem Guffe georbert, nur die Scene mit den Arbeitern hätte mit etwas mehr Liebe und Gründlichkeit behandelt werden dürfen. Dr. Haas.

Theaternotizen.

Das Gastspiel des Herrn Kub, der hier mit ganz entschiedenem Erfolg und Beifall aufzutreten ist, hat leider zu keinem Engagement geführt. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß Herr Kub für unser heiliges Ensemble eine recht passende Kraft activieren wäre und zwar gerade für Rollen, die durch den Weggang des Herrn Förster frei würden. Uebrigens verlautet es, daß mit Herrn Förster Verhandlungen behufs dessen Wiederengagement angeknüpft worden sein.

Erste Schritte.

Die Litteraturgeschichte aller Nationen ist reich an merkwürdigen Beispielen für die Tragik des Kampfes und Ringens der Dichter, und es zeigt sich fast immer, daß die Götter vor den Erfolgen nicht nur den Schwere, sondern auch die Enttäuschung gefest haben. Ja, man kann sogar behaupten, daß die meisten Autoren, die später zu hohem Ansehen gelangten, am Beginn ihrer Karriere mit einem exemplarischen Mißerfolg debutirten. So erging es Sardou, dessen Drama „La Taverna des Endroits“ erbarungslos ausgefallen wurde. Der Autor selbst hat dieses Stück später als seine erste Jugendsünde bezeichnet, aber das Fiasko brachte ihn nicht außer Achtung; einen Freande schied er einmal darüber: „Das Wissen entmuthigt mich nicht, es zeigte mir deutlich die Fehler des Stückes. Das Theater erfordert Be-

und doch auch die Herde dem betr. Herrn gehören. Nun dem Zeugnisse dieser Ehrenmänner gegenüber kommt die Behauptung des „Wannh. Anz.“, daß die Equipage der Firma oder einem der Theilhaber B. dieser Firma nicht gehöre, überhaupt nicht mehr in Frage. Sie ist wie so manches Andere in dem betreffenden Blatte, einfach erledigt.

**In Verwahrung genommen.** Gestern Abend 7 1/2 Uhr wurde ein Individuum, welches derart betrunken war, daß er des Gebrauchs seiner Glieder nicht mehr mächtig in der Straße bei Lit. L 14 lag, von dort auf einem Wagen durch einen Dienstmann in Begleitung eines Schutzmanns nach dem Amtsgefängnis gebracht.

**Verhaftungen.** Die Namen der 3 verhafteten Verbreiter der verbotenen sozialdemokratischen Flugschrift sind: Gustav Dathe, Handlungsgehilfe von Horiba, Robert Winter, Schlosser von Straßhand und Karl Tiechmann, Schlosser von Tempelin.

**Verunglückt.** Der am letzten Samstag bei Graben verunglückte Eisenbahnbedientete heißt Blümele und ist aus Reudorf gebürtig. Derselbe hatte die Stellung eines Kofschers und wollte beim Heranbrausen des 7 Uhr Zuges noch schnell die Schranke schließen, was er wahrscheinlich veräumt hatte.

**Unglücksfall.** In einem Neubau gegenüber dem Stadtpark fiel gestern Nachmittag ein Mauer aus Bierheim aus einer Höhe von ca. 5 Metern von einer Mauer, auf welche eben Eisenstangen gelegt wurden, auf die Straße herab und erlitt schwere innere Verletzungen. Er wurde mittelst Chaise nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht und dajelbst aufgenommen.

**Diebstahl.** Heute Vormittag wurde ein Bursche, Karl Winterhied von Dahn, welcher in Ludwigsbofen einen Diebstahl verübte, hier verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

**Martdiebstahl.** Wie uns nach Schluß unseres gestrigen Blattes mitgeteilt wurde, soll der Kartoffelbändlerin Juliane Brodesser von Brantenthal die Geldtasche mit 300 Mk. Inhalt gestohlen werden sein. — Der sofortigen umfassenden Nachforschung der Polizei gelang es, in kurzer Zeit die Geldtasche aufzufinden, und zwar war dieselbe unter einem der Kartoffelbänke versteckt. Die Nachforschung des Fuhalles auf der Polizeiwache ergab indessen nur den Betrag von 103 Mk. und wird daher von der Polizei und zwar mit Recht angenommen, daß dies ein von der Frau in Scene gegebenes Mander war, um das Drängen ihrer Gläubiger von sich zu wehren. Inwiefern in diese Darlegungweise, durch welche der Verdacht des Diebstahls auf dritte Personen geworfen wird, eine so frivole, daß eine exemplarische Bestrafung hierfür gerechtfertigt wäre.

**Vereinschronik.**

**Ausflug.** Der Casino-Vorstand veranstaltete am Sonntag für seine Mitglieder einen Ausflug nach der Bergstraße. Die Theilnehmung war eine sehr rege; der Ausflug zählt zu den schönsten, die in den letzten Jahren unternommen wurden. Derselbe war von herrlichem Wetter begünstigt, was nicht verfehle die Theilnehmer in eine fröhliche Stimmung zu versetzen. Nachdem bis Großschafen die Bahn benützt worden war, ging es unter Vorantritt der Säckelkapelle durch Groß-, Hoch- und Büchelshagen nach dem auf einem Bergvorsprung gelegenen, vom Weinheimer Verschönerungsverein errichteten Rasthause, woselbst sich im süßen Waldschatten Jung und Alt niederließ, um bei Gesang, Musik und guter Bewirthung einige heitere Stunden zu genießen und sich an der prächtigen Fernsicht zu ergötzen. Gegen 7 Uhr begab sich die Gesellschaft durch den Kastanienwald nach Weinheim. In den stattlichen Räumen des Pfälzer Hofes wurde Rast gemacht und ein gemeinsames Abendessen eingenommen, wobei Rinde und Keller des Herrn Keiffel nichts zu wünschen übrig ließen. Die Gesangsvorträge des gemischten Chores, sowie die des Franzosenorchester der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektor Jenemann fanden sowohl bei den Mitgliedern, als auch bei den anwesenden Weinheimer Herren wohlverdienten Beifall. Hierauf wurden mehrere Tänze arrangirt und im Garten eine italienische Nacht improvisirt, wobei mehrere Ballons zum Nachthimmel emporstiegen. Der letzte Zug führte die Theilnehmer betrieblig der Heimath zu. Dem Vorstände gebührt für die umsichtige Leitung der Dant der Gesellschaft.

**Waldfest.** Der hiesige Verein deutscher Kampfgenosien wird am nächsten Sonntag in der verlängerten Stephanienvorstadt ein Wald- und Volksfest abhalten.

**Sport.**

Negatta auf dem Neckar am 12. Juni 1887 unter dem Protectorat Seiner Hoheit des Prinzen Hermann in Sachsen-Weimar.

(Bericht unseres Spezial-Berichterstatters.)  
sch. Heilbronn, 12. Juni 1887.  
(Schluß.)

**III. Rierer für Junior.**

**Ehrenpreis vom Wettfahrt-Comité.** 1) Mannheimer Ruderclub. 2) Frankfurter Germania. Frankfurt ist vom Start ab erster, wird jedoch bei 300 Meter von Mannheim um 1/2 Längen überholt. Bei einem Bogen, den der Neckar wegnimmt, Leidenhaft; meine Arbeit hatte nichts davon. Ich änderte nun Richte', Wochen, Monate, änderte Alles, was zu einem Theaterspieler gehört, und ich habe das Geheimniß dieses wunderbaren Organismus ergründet, in welchem das kleinste Mädchen seine Funktion hat wie im menschlichen Organismus.

Noch ärger erging es dem furchtbaren Scibe, dessen erstes Stück „Le dervis“ den Reigen der Durchfälle eröffnete, von welchen Scibe's dramatische Thätigkeit vier Jahre lang begleitet war, bis endlich 1816 „Une nuit de la garde nationale“ eine Jahresmitte währende Periode große Erfolge einleitete. Auch der gefeierte Dumas père empfing seine erste Tragödie aus den Händen des Secretärs vom Théâtre Français zurück; zur Aufführung des Dramas „Christine de Suède“ kam es gar nicht. Nicht besser erging es Augier mit seiner Erklärungsarbeit „La Cigale“. Merrens verschaffte seinen geistvollen Komödien erst Gehör, als er sie für Uebersetzungen aus dem Spanischen“ ausgab und sogar eine spanische Schauspielerin Clara Gazul erford, der er die Urheberchaft zuschrieb.

Die ersten Romane Daudet's und sein erster, später mit großem Beifall gelehrter Roman wurde von Zeitungschriften zurückgewiesen. Derselbe Boos erlebten Fenillet und Théophile Gautier; auch ihnen wurden ihre ersten Arbeiten von den Redaktionen als unbrauchbar zurückgeschickt. Walter Scott erzielte mit seinen metrischen Uebersetzungen von Bürger's Balladen keinen Erfolg, mit dem meisterhaften Roman „Vanity Fair“ ging Dickens lange Zeit in London bei den Verlegern hauffen. Auch der berühmte Roman „Jane Eyre“ ist von verschiedenen Verlegern zurückgewiesen worden. Die Verfasserin Currer Bell hatte bereits alle Hoffnung verloren, als Smith Eider und Kompanie den Werth der Arbeit erkannten und mit Entschluß an die Herausgabe der osterrichmähten Arbeit schritten.

Auch den deutschen Dichtern ging es zum großen Theil nicht besser, als sie ihre ersten Schritte thaten; die Literaturgeschichte gibt darüber Aufschluß. Die gefeierten Dichter, die später die Poesie und den Glanz des Publikums kommandirten, blühten auf dornenvollen Anfänge zurück und gewöhnlich hieß auch hier die erste Station auf dem Papiers-

bier machte, fuhr die Germania in das Fahrwasser des Club und kollidierte mit dem Boot des Club. Dadurch brach der Ausleger des Bugmann ab, worauf die Mannschaft des Club nur mit beiden Schlagelenten weiter fahren konnte. Frankfurt durchs Ziel, während der Club Protest gegen das Beschieden der Germania einlegte. Der Preis wurde vom Schiedsrichter der Germania zuerkannt, wogegen jedoch der Club kein Protest aufrecht hält. Wegen Erkrankung eines Mannes der Mannschaft des Straßburger Rudervereins konnte derselbe am Rennen nicht theilnehmen.

**IV. Dollenvierer.**  
**Ehrenpreis Sr. Majestät des Königs von Württemberg.** 1) Mainzer Ruderverein. 2) Heilbronner Ruder-Gesellschaft Schwaben. Heilbronn übernahm sofort am Start die Führung und ging mit 6 Längen durchs Ziel. (Heilbronn 6.18.) (Mainz 6.45.)

**V. Stiffs.** Ehrenpreis von Damen Heilbronn's. 1. Stuttgart Ruderclub. (Beisel.) 2. Frankfurter Ruder-Ges. Germania (Meigner). 3. Mannheim Ruderclub (Hunger). Meigner übernahm die Führung wurde jedoch bald von Hungert überholt, während Beisel 3. blieb; am letzten Bogen gerieth Hungert in stilles Wasser, während Meigner im Strom fuhr und aufkam, worauf er auch als Erster durchs Ziel ging. Meigner brachte 6 Min. 43., Hungert 6 Min. 55., Beisel 7 Min. 20.)

**VI. Dollenvierer.** Offen für Juniors solcher Vereine, welche bis zum Meldeeschluß noch keinen Preis errungen haben. Ehrenpreis von Freunden des Ruderports. 1. Stuttgart Ruderclub. 2. Ruder-Ges. Worms. 3. Karlsruder Ruderclub „Salamander“. Erster wurde Karlsruhe 6 Min. 53., zweiter: Worms 6 Min. 55., dritter Stuttgart 7 Min. 13.)

**VII. Stiffs für Juniors.** Ehrenpreis von activen Mitgliedern. 1. Heilbronner Ruder-Ges. Schwaben (Gräf). 2. Frankfurter Ruder-Ges. Germania (Yeat). 3. Mannheim Ruderclub „Amicitia“ (Steinel). Erster blieb Leuz 7 Min. 04., dann Gräf 7 Min. 24., Steinel 7 Min. 57.)

**VIII. Dollenvierer für Juniors.** Ehrenpreis der Stadt Heilbronn. 1. Mannheimer Ruder-Gesellschaft. 2. Heilbronner Ruder-Ges. Schwaben. 3. Ludwigschaf. Ruderverein. Heilbronn übernahm sofort die Führung, während Mannheim bald abfiel und das Rennen ausgab. Heilbronn kam als erster an; Ludwigschaf drehte kurz vor dem Ziel. Heilbronn brachte 7.21 Min.

**IX. Rierer Preis vom Neckar.** Herausforderungspreis der Heilbronner Ruder-Gesellschaft Schwaben. 1. Mannheimer Ruderclub. 2. Heilbronner Ruder-Ges. Schwaben. Dieses Rennen war insofern sehr interessant, da hierin die bis jetzt unbesiegte Senior-Mannschaft des Club startete. Der Club ging sofort beim Start mit 2 Längen vor, welcher Abstand zwischen dem Boote von Heilbronn immer größer wurde. Dadurch, daß dem 2. Bugmann das Ruder mehrermals aus dem Dollen sprang, sah sich der Steueremann der Club-Mannschaft gezwungen, halten zu lassen. Es gelang daher Heilbronn aufzunehmen, jedoch nur auf eine Länge. Mit einem kräftigen Spurt machte sich der Club wieder auf und kam mit 5 Längen durchs Ziel. Diese Mannschaft wird im Laufe dieser Saison noch viel von sich reden machen und ist die Sportwelt auf den Kampf derselben gegen die beste deutsche Mannschaft: Senior Germania Frankfurt (Wild-Bai) gespannt. Der Preis ist in der Musikalienhandlung von T. H. Schuler ausgestellt.

**Neueste Nachrichten.**

**Nürnberg, 13. Juni.** Die Sozialdemokraten stellten als Kandidaten für die Landtagswahl auf: Grillenberger, den Redakteur der „Frankischen Tagespost“ Löwenstein, den Redakteur der „Metallarbeiter-Zeitung“ Schern und den Kaufmann Wiemer.

**Berlin, 13. Juni.** Die Abgeordneten Freiherr von Heeremann, Hofmann und Rickert haben, unterstützt von Centrum, Freisinnigen und Nationalliberalen, folgenden Gesetzentwurf eingebracht: Nr. 1 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 wird durch folgende Bestimmung ersetzt: Für die in Nr. 9 des Tarifs aufgeführten Waaren werden Transitlager ohne amtlichen Mitverischluß, in welchen die Befandlung und Umpackung der gelagerten Waare uneingeschränkt und ohne Anmeldung und die Wägung derselben mit inländischer Waare zulässig ist, mit der Maßgabe bewilligt, daß die Zollentlastung des Transitlagers für den Inhaber desselben bezüglich derjenigen Menge stattfindet, für welche von ihm der Nachweis einer Ausfuhr inländischer oder ausländischer oder aus beiden gemischten Getreides aus demselben innerhalb einer vom Bundesrathe zu bestimmenden Frist erbracht wird. — Zum Branntweinsteuer-gesetz beantragen die Freisinnigen ferner: Soweit Brenneriebsteiger nachweislich vor dem 7. Juni d. J. von ihrer Branntweinproduktion auf Lieferung bis 1. Oktober d. J. zu festen Preisen haben, soll denselben der Branntweinbetrieb in dem dazu erforderlichen Umfange zu dem bisherigen Maßstromsteuerfusse von 16.01 R. gestattet werden. Die Entrichtung der Nachsteuer liegt dem Inhaber des nachsteuerpflichtigen Branntweins ob. Für Branntwein, welcher auf Grund von Verträgen, die nachweislich vor dem 7. Juni d. J. abgeschlossen sind, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. December d. J. an einen anderen Inhaber übergeht, ist die Nachsteuer vom Käufer zu erheben, wosfern der Verkäufer diesen Branntwein am 1. Oktober d. J. bei der Steuerbehörde anmeldet. Der Nachweis kann durch alle in der deutschen Civilprozeßordnung zugelassenen Beweismittel erbracht werden.

**Budapest, 13. Juni.** Der älteste Sohn des gewesenen Ministers des Auswärtigen, Andrassy, hat in seiner vor den Wählern zu Lerebes gehaltenen Rede über die Orienpolitik gesprochen. Er kritisirte die zu weit gehende Passivität des auswärtigen Amtes in der bulgarischen Frage und präcisirte die Aufgabe einer klugen Orienpolitik dahin: „Unser Arm müsse ebenso kräftig sein zur Züchtigung wie zur Belohnung.“

**London, 13. Juni.** Oberhaus. Groß theilt mit, Dufferin habe am 2. ds. telegraphirt, neustens hätten keine Gespräche zwischen den afghanischen Truppen und den Ghilzais stattgefunden. Nach einem weiteren Bericht Dufferin's vom 9. ds. wäre die Lage der Dinge nicht viel verändert. Hierauf wurde die Einzelberathung der irischen Landbill fortgesetzt. Sämmtliche Artikel derselben wurden mit geringen Amendements erledigt. Das einzige wichtige Amendement, das mit Zustimmung der Regierung angenommen wurde, ist die Streichung der Bestimmung, welche die Revision und Reduktion des Rechtsinnes gestattet.

**London, 14. Juni.** Das Unterhaus nahm mit 229 gegen 117 Stimmen den Artikel 5 der irischen Strafrechtsnovelle, wonach das Gesetz nur in denjenigen Distrikten anwendbar ist, wo dasselbe von dem Vizekönig proklamirt wird, mit einigen Amendements an.

**London, 14. Juni.** Die „Times“ erfährt, die französische Regierung habe beschlossen, demnächst die von Frankreich garantirte kontinentliche Anleihe behufs Deckung der durch Ausgaben in Lonfin entstandenen Budgetdefizite zu emittiren.

**Belgrad, 13. Juni.** Durch einen heute erschienenen königlichen Ukas wird das frühere Kabinet zur Disposition gestellt und das neue Kabinet wie folgt zusammengejetzt: Ristic Präsidium und Aukeres, Nikolic Präsibium und Aukeres, Miloslovic Unterrichts, Avakumovic Justiz, Milosavljevic Volkswirtschaft, Quic Finanzen, Belimirovic Bauten.

**Belgrad, 13. Juni.** Durch einen heute erschienenen königlichen Ukas werden die Mitglieder des früheren Cabinets zur Disposition gestellt und das neue Kabinet wie folgt zusammengejetzt: Ristic Präsibium und Aukeres, Nikolic Präsibium und Aukeres, Miloslovic Unterrichts, Avakumovic Justiz, Miloslawjewitsch Volkswirtschaft, Buttsch Finanzen und Belimirowitsch Bauten.

**Mannheimer Handelsblatt.**

**Reichsbank Mannheim.** Die Reichsbank hat ihren Privat-Discount auf 2 1/2 pCt. erhöht.  
**Mannheimer Effektenbörse.**  
(Aus dem „Mannheimer Journal“.)

**Mannheim, 13. Juni.** Die heutige Börse verkehrte in sehr ruhiger Haltung. Anilin-Aktien wurden zu 240 1/2 umgesetzt, blieben aber so angeboten und wurden nachherlich a 240 gehandelt. Brauerel Schwetzungen waren schwächer und gingen zu 80 pCt. um. Pfälzische Bank wurden zu 121 pCt. und Mannheimer Volksbank zu 112 1/2 pCt. bezahlt; Deutsche Unionbank notirten 102 pCt. Geld.

**Telegraphische Coursberichte.**  
**Frankfurter Effekten-Societät.**

Frankfurt, 13. Juni.  
Die Nachbörse schwächte sich einen mässigen Bruchtheil gegen den höchsten Mittagstand ab, doch konnte der Abendverkehr die geringe Einbusse wieder einholen, da sowohl die heutigen Berichte über das Befinden des Kaisers wohl die heutigen Berichte über das Befinden des Kaisers günstig lauten, als auch die heutige Abreise des Kronprinzen nach England offiziell gemeldet wird; in Paris circulirende gegenthellige Gerüchte ließen den dortigen Markt am Schlusse ermatten. Das Geschäft war ziemlich belebt und hatten besonders Credit und Disconto-Commandit grössere Umsätze aufzuweisen. Franzosen und Lombarden ruhig. Rentenpapiere vernachlässigt. Banken fest und höher. Oesterr. Bahn-Actien still, ebenso Deutsche. Schweizer Werthe gingen in namhaften Beträgen um. Gotthard setzten ihre steigende Bewegung fort. Nordost etwas schwächer. Union einen Bruchtheil höher. Laurahütte gefragt.  
Credit 228 1/2, Staatsbahn 184, Lombarden 71 1/2, Galizier 168, 4 pCt. Ungarn 81.50, Egypter 75.85, 1880er Russen 88.80, Disconto 202 a 202.20, Deutsche Bank 162.50 a 162.70, Gotthard 104 a 104.30, Schweizer Nordost 66.70, Schweizer Union 81.80, Schweizer Central 102.60, Schweizer Westbahn-Act. 28.50, Schweizer Prior.-Act. 97.80, Laurahütte 71.60.  
Schlusscourse: Credit 228 1/2, Staatsbahn 184, Disconto 202.10.

**Telegraphische Handelsberichte.**  
**Liverpool, 13. Juni.** Baumwolle-Markt. Schlussbericht. Tages-Import 2000. Umsatz 10,000 B. Fest.  
**Glasgow, 13. Juni.** Warrants 42 sh. — d.  
**New-York, 13. Juni.** (Telegramm.) Café Rio No. 7 der Juli 16.05, per August 16.55.  
**New-York, 13. Juni.** (Telegramm.) Auf dem Kaffee-Markt fand eine panikartige Bewegung statt. Es werden einige Fallimente gemeldet.

**Amerikanische Produkten Märkte.**  
Schlusscourse vom 13. Juni.  
mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Weizen	Mais	Schmalz
Juni	95 1/2	47 1/2	6.98	92 1/2	37	6.60
Juli	95 1/2	47 1/2	6.98	92 1/2	37	6.60
August	95 1/2	47 1/2	7.06	92 1/2	37	6.60
Septbr.	95 1/2	47 1/2	7.15	92 1/2	37	6.60
Okbr.	95 1/2	47 1/2	7.23	92 1/2	37	6.60
Novbr.	95 1/2	47 1/2	7.38	92 1/2	37	6.60
Dezbr.	95 1/2	47 1/2	7.38	92 1/2	37	6.60
Januar 1888	95 1/2	47 1/2	7.38	92 1/2	37	6.60
Febr.	95 1/2	47 1/2	7.38	92 1/2	37	6.60
März	95 1/2	47 1/2	7.38	92 1/2	37	6.60
April	95 1/2	47 1/2	7.38	92 1/2	37	6.60
Mai	95 1/2	47 1/2	7.38	92 1/2	37	6.60

Tendenz: Weizen niedriger und unverändert. Mais Newyork unverändert, Chicago niedriger. Schmalz niedriger.  
Die sichtbaren Vorräthe betragen:  
Weizen 42,112,000 Bushels gegen 42,451,000 der vorigen Woche.  
Mais 12,816,000 gegen 12,703,000 Bushels der vorigen Woche. In gleicher Periode des Vorjahres betragen die Vorräthe: 1886. Weizen 22,424,186 Bushels. Mais 9,386,500 Bushels. 1885. Weizen 41,961,519 Bushels. Mais 5,475,000 Bushels.  
Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 29,000, an allen Hauptmärkten 42,000.

**Wasserstands-Nachrichten.**

Rhein.	Datum	Stand	Düsseldorf.	Datum	Stand
Konstanz	12. Juni	3.36	Düsseldorf	13. Juni	0.30
Höningen	13. „	3.39	Ruhrort	13. „	0.32
Kehl	12. „	4.85	Emmerich	„	„
Lauterburg	11. „	4.75	Arnhem	„	„
Maxau.	„	„	Synwogen	„	„
Germersheim.	„	„	Niederrhein	„	„
Mannheim.	14. „	3.29	Heilbronn.	13. „	1.80
Heidelberg.	13. „	3.55	Eberbach.	„	6.25
Siebrich.	13. „	3.59	Mannheim.	14. „	6.40
Singen.	„	„	M. a. N.	„	„
(Fahrwasser)	„	„	Frankfurt	„	„
Caub.	13. „	3.42	Worms.	„	„
Oberrhein.	13. „	3.60	Trier.	13. „	3.84
Köln.	13. „	4.21	„	„	„

Herausgeber:  
**Dr. Jur. Hermann Haas.**  
Verantwortlich:  
Für den politischen Theil: **L. Daut.**  
Für den lokalen und Handels-Theil: **F. Harber.**  
Für den Anzeigen- und Anzeigen-Theil: **F. H. Berle.**  
Notationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buch-druckerei**, sämtlich in Mannheim.

Reichsbank 4 1/2 %  
Frankfurter Bank 4 1/2 %

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 13. Juni. 1887.

Präm.-Erklärung 1. Juni,  
Ultimo 1. Juni

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including titles like 'Bausparien', 'Eisenbahn-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Anleihen-Losen', and 'Industrie-Aktien'.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung von Brennmaterialien betr.  
Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf für den Winter 1887/88 ca. 24,000 Tonnent Kohlen...

**Bekanntmachung**  
Nr. 12758. In den letzten Tagen sind hiesiger folgende Gegenstände...

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme die uns von Seiten meiner Freunde und Standesgenossen...

**Himbeersaft**  
garantirt rein.  
in ganzen, halben und viertel Maßfässen billig.  
täglich.  
Bestellungen werden billig und prompt besorgt.

**Zu verkaufen.**  
In schönster Lage der Baumgärtchen 18 sehr rentable, solid gebaute und auf das Confortabelste eingerichtete Herrschaftshäuser...

**Zu verkaufen.**  
In Heideberg 18 ein kleines Herrschaftshaus mit Garten unter günstigen Bedingungen...

**Zu verkaufen.**  
Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Parkanlagen in schönster Lage, zu Nr. 85000, beste Kapitalanlage...

**Zu verkaufen.**  
Ein kleines Wohnhaus auf Adenbrunn zu verkaufen.

**Feuerversicherung.**  
Das Feuer von nachbenannten feuerfähigen Grundstücken wird an folgenden Tagen im hiesigen Kaufhofe...

**Das diesjährige Feuer** von den nachverzeichneten feuerfähigen Grundstücken wird am Samstag, den 18. Juni d. J....

**Malta-Kartoffeln**  
Matjes-Heringe  
Ia. vollsaftigen Emmenthaler Käse  
Schloßkäse  
Münchener Bierläse u. u.  
Ernst Dangmann, N 3, 12.

**Stiftungsgelder** zu 4 1/2 % größerer Beträge zu 4 1/2 % auf liegenschaftliche Unterpfänder...

**Pianino**  
neu, kreuzsaitig, 5 jährige Garantie empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

**Pianino!**  
höchstein, kreuzsaitig, mit Nidelstimmstock, billig zu verkaufen.

**Sieferungen**  
für die Armen- und Kranken-Anstalt Mannheim.  
No. 7855. 1. Badwaaren für das III. Quartel 1887...

**Bekanntmachung.**  
Die nachstehenden, nicht abgeholt bleibenden Verlosungsgegenstände werden nach Maßgabe der Verlosungsbedingungen...

**Für Kranke:**  
täglich frische Eier  
aus meinem Geflügelhof  
J. Knab, C 2, 3.

**Zu kaufen gesucht**  
Gebrauchte Glashüren zu kaufen gesucht.

**Zu verkaufen.**  
Mehrere gut rentirende Wirtschaften und 2 in bestem Betriebe befindliche Wägereien zu verkaufen.

**Zu verkaufen.**  
In der Oberstadt 3 größere 4stöckige Häuser mit Wagenspuren...

**Zu verkaufen.**  
Ein großer Küchenschrank ein Kleiderkasten, ein Eisladen, ein Wehlkasten...

**Sieferungen**  
für die Armen- und Kranken-Anstalt Mannheim.  
No. 7855. 1. Badwaaren für das III. Quartel 1887...

**Meine Wohnung**  
befindet sich von heute an D 2, 9 Planken D 2, 9 (im Gund'schen Haus.)  
Dr. Blerch, american. Dentist.

**12-15000 Mt.**  
Stiftungsgelder im Juli d. J. auf 1 Hypothek auszuleihen.  
Räheres beim Rechner Lt. B 2, 1, parterre.

**Zu verkaufen.**  
Ein junges, kräftiges, Mann taugliches (1200 R.) im Englischen mächtig...

**Drehbank**  
mit Support zu verkaufen, letztere kann auch einzeln gekauft werden.

**3 schöne Oleander**  
zu verkaufen. In der Expedition.

**Ein großer Küchenschrank**  
ein Kleiderkasten, ein Eisladen, ein Wehlkasten, eine große Doppelleiter zu verkaufen.

**Ein gebrauchter Eisenstuhl**  
billig zu verkaufen.

**Ein gebrauchter Eisenstuhl**  
billig zu verkaufen.

**Ein gebrauchter Eisenstuhl**  
billig zu verkaufen.

**Hornspäne**  
erhalten bester Dungsart...  
Rich. Adelman, P 1, 2.

**In dem Hause der Niederbronner Schwestern, D 4, 4**  
können immer noch gesunde und kranke Personen in Pension und Verpflegung aufgenommen werden.

**3 bis 4 geräumige, möblierte Zimmer**  
in angenehmer Lage, sofort besichtbar, werden zu mäßigem Preise.

**Marx & Cie.,**  
Kaufmann u. Maschinenbauhandlung, Mannheim.

**Ein gebrauchter Eisenstuhl**  
billig zu verkaufen.

**Ein gebrauchter Eisenstuhl**  
billig zu verkaufen.

Mannheimer Turnerbund „Germania.“



Die Übungsabende sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: 5044  
Montag, Abends von 8-10 Uhr  
Riegenturnen  
Mittwoch, Abends von 7 1/2-10 Uhr  
Männerturnen  
Donnerstag, Abends von 8-10 Uhr  
Riegenturnen  
Samstag, Abends von 8-10 Uhr  
Kürtturnen

in der Turnhalle des Großh. Gymnasiums Eingang von der Schloßgartenstraße.  
Der Turnrat.  
NB. Aufnahmefestuche bitten wir schriftlich an den Turnrat des Mannheimer Turnerbund „Germania“ gelangen zu lassen.

Mannheimer Athleten-Club Schwelingerstadt.

Unsere regelmäßigen Übungsabende sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt:

Senior-Mannschaft: Montag und Donnerstag.  
Junior-Mannschaft: Mittwoch und Freitag.  
Samstag: Allgemeine Übung.  
Die Übungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt.

Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden.  
6897 Der Vorstand.

**Viederhalle.**  
Dienstag Abends 9 Uhr  
Probe. 5725

**„Großhimm.“**  
Dienstag Abends Probe. 4108

Luftkurort Hornberg, Schwarzwaldbahn. Hotel und Pension „zur Post.“

Nächst dem Bahnhofe, neu komfortabel eingerichtet, mit Balkon, Veranda, Badeanstalt, Schwimmbad, schönem Garten, aufmerksame Bedienung, billige Preise, Fahrweg im Ganzen, Hochleistungsfähigkeit, Tannenwald in der Nähe. Verzüglich für längeren Aufenthalt bestens empfohlen. 5548  
Wilhelm Sebnis, Eigentümer.

**Luftkurort und Pension Schönthal**  
1/2 Stunde Neustadt a/Haardt. vom Bahnhof.  
Angenehmster Sommeraufenthalt mit waldiger Umgebung, zu Partien für Touristen und Vereine etc. sich eignend. Selbstgezogene Weine; solide Preise. 5918  
Besitzer Heinrich Correll.

Tannusbrunnen, natürliches Mineralwasser.



Bekanntes vorzügliches Luxus- und Tafelwasser ersten Ranges, wird in großen Krügen von mindestens 1 Liter Inhalt und mehr und in kleinen Krügen von 1/2 Liter verkauft, wodurch sich der Preis gegenüber anderer Brunnen bedeutend billiger stellt. Da sich dieses Wasser, gut gelagert, jahrelang ohne nachtheilige Veränderung hält, so ist dasselbe Wirthen und Privatpersonen sehr zu empfehlen. Lieferung geschieht franco in's Haus. 6955  
Alleinverkauf nur durch  
**Louis Bärenklau,**  
R 4 No. 7.

Eröffnung der Bade-Anstalt

von Leopold Sängler.  
Beehre mich hiermit die Eröffnung meiner Bade- und Schwimmanstalt vom 2. April ab ergebenst anzuzeigen und empfehle insbesondere die warmen Rheinbäder mit Douche.  
Hochachtungsvoll  
Leopold Sängler.  
8057

Schwimm- und Bade-Anstalt im Neckar

ist eröffnet.  
1 Männer-, 1 Knaben- und 1 Mädchenbassin nebst 8 Einzelbäder.  
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.  
**F. W. Held.**  
7187

N 6, 7 Mannheimer Milchkur Anstalt N 6, 7.

**Trockenfutter-Milch.**  
Bester Ersatz für Muttermilch; zur Kinderernährung ärztlich empf. wird in den Stallungen Morgens von 6-8 Uhr u. Mittags von 3-6 Uhr verabreicht; außerdem täglich 2 Mal subwarm in's Gaus gebracht in sicher verschlossenen Flaschen.  
Jedermann kann sich von der Trockenfütterung und der guten Behandlung der Milch selbst überzeugen.  
Bestellungen werden in der Stallung N 6, Nr. 7, sowie im Laden E 5, Nr. 1, und P 5, Nr. 1, entgegengenommen. 84089  
**Mannheimer Milch Kur-Anstalt.**  
E 5, 1. von Schilling'sche Verwaltung. E 5, 1.

Menescher Ausbruch,

ein von vielen Ärzten und von Autoritäten ersten Ranges in neuester Zeit vielfach als Medicinal-Wein verordneter rother Ungarwein ist das beste Stärkungsmittel für alle schwächlichen Kinder, Frauen und Reconvalescenten und wird außerdem speciell bei Bleichsucht und Stutarmuth mit Erfolg angewandt. — Verkaufspreise M. 3.—, M. 1.50 und 75 Hg. pro Flasche bei  
4497 **Ph. Gund, Delicatessen-Handlung.**

**Fertige Herren-, Damen- & Kinderwäsche**  
zu billiger bis feiner Ausführung und soliden Stoffen zu äußerst billigen Preisen. 2940  
Anfertigung auf Bestellung unter Garantie solidester Arbeit.  
**Friedrich Bühler,** D 2, 11, Theaterstrasse.

**KAUTSCHÜCKSTEMPEL**  
empfiehlt in bester Ausführung & billigst  
**JOSEPH DIEM GRAVEUR**  
LIT. C. 1 N. 5 MANNHEIM BREITF. STRASSE

F 2, 11 **Joh. Mahler** F 2, 11  
**Bürstenmacher**  
empfiehlt  
**Bürsten & Pinsel**  
in allen Sorten.  
Bürsten nach Muster oder Zeichnung werden in kürzester Zeit angefertigt. 6934

Dem Unterlehrer Tegner war die Wendung freilich wohl lieb. Und oft, wenn es gar zu unbehaglich wurde in seiner Wohnung und nur der blasse Widerschein der winterlichen Schneebäcker zum Fenster hereinfiel, war es ihm, als müßte er ein wärmeres Stübchen und eine traute Gesellschaft suchen. Er bezwang sich lange, aber endlich bezwang er sich nicht mehr.

Am Christabend war es. Fräulein Wallner war daran gewesen, über die Feiertage ihre Tante in der Stadt — die einzige lebende Verwandte — zu besuchen. Nun hatte ihr am letzten Tage die Tante geschrieben, daß sie mit ihrem Manne einen Ausflug nach dem Süden mache und die liebe Nichte daher ihren Besuch bis auf Ostern verschieben wolle. Tegner dachte an die getäuschte Freude seiner Kollegin und an die Einsamkeit, die sie nun empfinden mußte, während Alles der festlichen Geselligkeit zustrebe. Das Mitleid mit ihr und sein eigener Hang zu einem Wesen, das wie er die Leiden eines hohen Berufes trägt, das wie er einsam und verlassen ist, führte ihn zu ihr.

Er wollte sie eigentlich nur abholen zum Abendmahl bei der Wandelkramerin, aber er blieb im stillen Zimmerchen bei ihr länger sitzen als er sich vorgenommen. Der kurze schneidende Wintertag war allmählich in Dämmerung übergegangen, die Dämmerung in Dunkelheit und sie nahmen es nicht wahr, daß ihnen kein anderes Licht leuchtete als der Schein der Straßenlaterne, welcher durch das Fenster auf die gegenüberstehende Wand eine verschobene Tafel goß.

Am nächsten Schultage führte in der dritten Klasse ein Mädchen die Klage, daß ihr Nachbar in der rückwärtigen Bank sie mit dem Federstiel am Nacken kitzle. Der Lehrer schritt, das offene Lesebuch in der Hand, zwischen den Bänken auf und ab und verwies dem Schalerl — denn das war der netliche Nachbar — sein ungebührliches Betragen. Da streckte das „Schalerl“ dem Lehrer höhrend die Zunge heraus. Durch einen unglücklichen Seitenblick sah es Tegner, ein rascher Schritt und sein Buch klappte auf das Hinterhaupt des Knaben.

Jetzt ging das Geknall los. „Er hat mich geschlagen!“ zeterete der Junge und den Kopf zwischen den Händen tief er davon, durch das Dorf in alle Winde schreiend: „Der Lehrer hat mich geschlagen!“ und nach Hause, wo er eine fürchterliche Revolution anrichtete.

Am letzten Tage des Jahres saßen der junge Lehrer und die junge Lehrerin wieder beisammen im trauten Zimmer und versprachen sich treues Zusammenhalten für's ganze Leben. Lange wollten sie den Oberachern das Pikanterie eines bräutlichen Liebesverhältnisses nicht gönnen, am Tage nach Heilig-Drei-König sollte die Trauung sein.

(Schluß folgt.)

Roman-Beilage  
zum  
„General-Anzeiger“  
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Der junge Volksschullehrer.

Eine Erzählung aus dem Leben von R.  
(Fortsetzung.)

Albin Tegners Natur war eine gesellige und er hatte sich noch besonders vorgenommen, mit seinen Dorfgemeinden in Freud' und Leid gemeinsame Sache zu machen. Nun fehlte ihm aber die Neigung dazu, sein Gemüth war so pödyisch und fast gewaltig abgekühlt worden. Auch mit dem ganz verbauerten Oberlehrer war kein näherer Verkehr möglich, weil die Berührungspunkte fehlten. Wenn ihm der ältliche Herr so nebenhin doch einmal Wort gab über Pestalozzi oder Diesterweg oder einen andern Pädagogen, so geschah es, um den Unterlehrer willfährig zu machen für Laubhummeln, Brennholzschneiden oder andere häusliche Verrichtungen. „Wenn der Herr Lehrer so gut ist, erspart man den theuern Hausknecht!“ Die Leute waren auch erkenntlich und luden ihn manchmal zu einer Hühnersuppe oder zu gebühten Kesselpalsten ein.

Auch um die Lehrerin hatte sich Tegner nicht viel bekümmert; sie war gar jung und munter und er hielt sie für ein kindisches Ding. Bei der Wandelkramerin wurde einmal über die Farbe ihrer Augen gestritten; der Commis des Kaufmanns Bergé behauptete, sie habe blaue Augen, der Bahnbeamte versicherte, sie wären nußbraun; der Kaplan sollte entscheiden, der fragte erfragen, was ihm die Augen der Lehrerin angienge? stand auf und verließ die Gesellschaft. Der Unterlehrer wußte, daß Fräulein Wallner lichtblondes Haar, rothe Wangen, und milchweiße Zähne hatte, mehr wußte er nicht. Die Ursache dieser allgemeinen Unwissenheit mochte sein, daß die Lehrerin stets Augengläser trug und sich Keiner rühmen konnte, ihre Augen ohne diese Waffe gesehen zu haben. Die Folge des Gespräches war aber, daß Tegner dem Fräulein demnächst etwas schärfer in die Augen schaute. Sie hielt das für einen vorwurfsvollen Blick und meinte, er sei mit ihrem Unterricht nicht zufrieden.

Bei einer nächsten Gelegenheit, als nach der Schule der Lehrer und die Lehrerin an der Thür standen und den davonjohenden Kindern nachblickten, sagte sie: „Es ist ein Unglück, ein Weib zu sein — besonders für einen Schullehrer.“ Bei den Mädchen, meinte sie, gieng es noch, aber die Knaben! Dann erzählte sie, wie sie dem gelbhaarigen Jungen dort heute eine Strafaufgabe, die er zu Hause hätte schreiben sollen, abverlangt habe. Der Junge hätte sich, die Hände in den Taschen und ein Biedel pfeifend, vor sie hingestellt und nach Schluß des Liebes gesagt, die Aufgabe mache er nicht. So wirft Du über Mittag in

**Ahorn & Riel**  
**M 2, 8,**  
 neben Herrn Kaufmann Uhl.

# Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von  
 den allerbilligsten bis zu den hoch-  
 feinsten Artikeln.  
 Musterkarten u. Zusammenstellungen  
 stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4009

**Herm. Günther**  
 Mannheim — Frankfurt a/M.  
 Q 2, 17. gr. Kornmarkt 20.  
 München und Karlsruhe.  
 Kaufmännische Information  
 und Inasso.  
 Das Institut besteht seit 1879,  
 hat eine solide Organisation und  
 finden die Leistungen allseitig An-  
 erkennung.  
 Bedingungen und Referenzen  
 werden franco zugesandt. 68201

**Salon**  
 zum 4895  
 Saarbrücken, Friseur und  
 Parfümerie von  
**F. Gallian, Friseur, P 4, 15**  
 Strohmart.

Eine geprüfte 5649  
**Lehrerin,**  
 Tochter eine hiesigen Familie, welcher  
 mehrere Jahre Erzieherin der Kinder  
 eines deutschen Herzoglichen Han-  
 ses und zuletzt Lehrerin in einer  
 adelichen Familie in Paris war  
 wünscht  
**Privatunterricht**  
 in englischer und französischer  
 Conversation und Literatur zu  
 ertheilen.  
 Erste Referenzen zu dienen.  
 Man wolle sich hierwegen nach P 7, 22  
 oder an die Expedition dieser Zeitung  
 wenden.

**Lebens-Tropfen.**  
 Erfinden und dargestellt durch den  
 Apoth. I. Kl. Dr. Hess, ein vorzügliches  
 Mittel (Antidot) gegen anhaltende  
 Nervosität, Migraine, Ohnmachten,  
 häßlichen Kopfschmerz, Schwindel,  
 Lähmungen, Muskelstumpfheit u. a. m.  
 offerire ich allen Nervenkranken zum  
 Preise von Mk. 3,00 per Flasche.  
**Alb. Wolfsky, 7064**  
 Berlin N., Templiner-Strasse 12.

## Kohlen-Preisverzeichniss.

Die Sommer-Verkaufspreise der  
**Ruhrkohlen für den hiesigen Privatbedarf**  
 sind vom 1. Juni ab bis auf Aenderung wie folgt festgesetzt:  

<b>Reitkohlen</b>	à Mt. — 82 Pfg.	per 1 Rtr.
<b>Ruhrkohlen</b> (gewaschen und gesiebt)	— 85 " "	frei an's
<b>Stückkohlen</b>	— 1. — " "	Daus
<b>Anthracitkohlen</b> (o. Kohlsteib)	— 1.25 " "	geliefert.
<b>Anthracitkohlen</b> (o. Ruhrkohlen)	— 1.15 " "	

Die Notierungen verstehen sich netto cassa bei Abnahme mindestens ganzer  
 Röhren, für kleinere Bezüge und Beanspruchung längerer Credits bleibt ent-  
 sprechende Erhöhung vorbehalten.  
 Bei Bestellungen über die hiesige Waage hat der Empfänger das Waag-  
 geld von 1 Pfg. pr. Rentner zu tragen.  
**Mannheim, den 31. Mai 1887.**

**Verband der Kohlenhändler Mannheims.**

## Eichen-Riemen

prima trockenes Material  
 liefert oder verlegt 216  
**Frankfurter Dampfschreinerei u. Parket-Fabrik**  
**J. Gassner sen., Frankfurt a. M., Schäfergasse 10.**  
 Vertreter: Herr **Jean Landes** in Mannheim, T 2, 6.

## Portland-Cement

VON  
**DYCKERHOFF & SOEHNE**  
 bekannt vorzüglicher Qualität sowohl in Fass- als Sackver-  
 packung empfohlen 41901  
**Jul. Eglinger & Cie.**

## Maas- und Gewichts-Visitation

Wie alljährlich findet auch im Laufe dieses Sommers eine allgemeine  
 Visitation der Waagen und Gewichte statt. Indem ich mir erlaube, besonders darauf aufmerksam zu machen, ersuche  
 ich die Waagen und Gewichte baldigst zur Prüfung resp. Nachschau einbringen  
 zu wollen.  
 Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß nicht allein die Waagen und  
 Gewichte von mir geprüft und geeicht, sondern auch sämtliche fehlerhafte  
 Waagen, namentlich alle Decimal-Waagen schnell und billig reparirt und vor-  
 schriftsmäßig hergestellt werden.  
 Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit vielfach  
 anderwärts Waagen reparirt wurden, welche durchaus nicht nach ach-  
 amtlicher Vorschrift waren. Die von mir reparirten Waagen werden  
 nicht allein genau und vorschriftsmäßig hergestellt, sondern auch mit der vollen  
 Last ihrer Tragfähigkeit, mit genauen achamtlichen Gewichten geprüft und mit  
 der vorgeschriebenen Jahreszahl versehen. Es kann daher nur für die von mir  
 reparirten und geeichten Waagen volle Garantie für richtiges Gehen  
 gegeben werden.  
 Ein Lager aller Sorten Waagen und Gewichte halte ich stets vor-  
 rätig und empfehle diese, sowie mein großes Waarenlager aller optischen Wa-  
 ren bei Bedarf aus Verle.

**H. Platz, Mechaniker und Tischmeister,**  
**C 2, 15, neben dem deutschen Hof. C 2, 15.**

**Rademann's Knochenbildender**  
**KINDERZWIEBACK**



zeichnet sich durch hohe Nährkraft sowohl in Bezug auf Fleisch als auch besonders  
 auf Knochenbildung aus. — Sein bis jetzt bekanntes Kindermittel erreicht  
 beißen in dieser Beziehung an Wirkkraft und zahlreicher Stelle von namhaften  
 Aerzten bekunden die außer  
 ordentliche in Bezug auf leichtes  
 Vertragen u. geraden Knochen  
 gen den Ausbruch und die  
 schon Krantheit Brech-  
 störungen etc. Jede Mutter,  
 bei der geringsten Anzeichen  
 lebenslanger Empfehlung des  
 Kinderzwieback geben. Derselbe ist billiger als jedes andere Kindermittel.  
 Preis per Waage Mk. 2.—

Zu haben in Mannheim bei **Jmhoff & Stahl**, sowie  
 bei **Ludwig & Schüttelheim**, Apothel E. Ditt und **Hörn-  
 mich & Volger**, Apothel. 6226  
 Zu haben in den Apotheken, Droguen- u. Specereiegeschäften.  
**Apotheker Rademann, Forbach, Lothr.**

der Schule bleiben, habe sie gesagt, und das jeden Tag, bis Du die Strafauf-  
 gabe geleistet hast. Darauf hätte ihr der Knabe ins Gesicht gesagt, daß —  
 weiter erzählte die Lehrerin nicht, es versagte ihr die Stimme; rasch wendete  
 sie sich ab; Tegner sah es aber doch, wie sie sich mit einem Tuch über die Augen  
 fuhr.

Er wollte sich nicht weiter um das Anliegen der Lehrerin kümmern; da  
 hat Jedes selber zu sehen, wie es mit seiner Classe fertig wird. In der näch-  
 sten Nacht, im Traume sah er das Mädchen hinter dem Schulhause am Birn-  
 baum lehnen und bitterlich weinen. Sie schluchzte so sehr, daß auch ihm wehe  
 ward ums Herz, und als er darauf erwachte, waren seine Wangen thränenfeucht.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Als Tegner auf einem Spazier-  
 gang am Hause des Schuhmachers Gollinger vorübergehen sollte, fiel es ihm ein,  
 ob es nicht am Ende doch die Bitte verlange, daß er bei seiner Collegin, die  
 hier wohnte, einmal einen Besuch mache. Er trat ein. Fräulein Wallner war  
 zu Hause; ihre Sonntagsgesellschaft bestand im Durcharbeiten der Schulhefte, wobei  
 sie mehrmals wehmüthig auf Scheffels „Eckehard“ blickte, der auf dem Tische  
 lag und für den sie auch diesen Tag keine Zeit finden konnte. Als Herr Teg-  
 ner eintrat, schob sie freilich die blauen Hefte von sich und bot ihm ihr gegen-  
 über einen Platz an. Es war traulich da. Ein sonniges Zimmerchen mit schnee-  
 weißen Vorhängen, Alles einfach aber ordentlich, und an den lichtgemalten  
 Wänden hingen Kupferstiche zu Dichtungen von Goethe und Schatespeare.

„Sie haben sogar einen Ofen!“ bemerkte Tegner mit einem wehmüthig lusti-  
 gen Geächte. Sie blickte ihn fragend an. „Ich habe nur einen Schornstein,“  
 fuhr er fort, „und der bringt mir manchmal, wenn es recht frostig ist, ein wenig  
 Rauch aus dem Ofen des Herrn Oberlehrers herauf, damit ich auch etwas vom  
 Feuer habe. Ich pflege meine Correcturen im Schulzimmer zu machen, wo wenig-  
 stens auch nach der Schule, wenn schon der Ofen kalt ist, die thierische Wärme  
 der Kinder eine Weile vorhält.“

„Ja wohl,“ versetzte jetzt Fräulein Wallner seufzend, „die Kinder machen  
 Einem freilich warm.“

Jetzt sagte der junge Lehrer: „Mich beschäftigt immer noch eine Anekdote,  
 die Sie gestern gemacht. Der gelbhaarige Junge — ich möchte doch wissen —“

„Sie sollen es wissen,“ sagte das Fräulein. „Als ich dem Knaben drohte,  
 vor mir über Mittag in der Schule zu bleiben, gab er mir zur Antwort: Behal-  
 ten Sie sich lieber Ihren Katecheten über Mittag in der Schule, läßt mein Vater  
 sagen, ich wäre noch klein.“

„Ist das möglich!“ sagte Tegner und stand von seinem Sitze auf.

Die Lehrerin eilte an die Zimmerdecke, als ob sie dort etwas zu schaffen  
 hätte, und hub so heftig zu schluchzen an, daß ihr ganzer Leib erbebt. Jetzt  
 war es um ihn geschehen. Er trat zu ihr hin, berührte streichelnd ihre Schulter,  
 ihr Haupt und sprach ihr mit innigen Worten Beruhigung zu.

„Es ist eine so niederträchtige Verleumdung!“ schluchzte sie, indem er sie

wieder zurück an ihr Tischchen führte. „Ich bin etwas über ein Jahr in Ober-  
 arch und habe als junges Mädchen auf das Kengstliche Alles vermieden, was  
 nur den geringsten Anlaß zu schiefen Deutungen und Tratsch geben könnte. Es  
 ist nicht möglich, man entgeht diesem Gescheide nicht. Ein Mädchen in meinem  
 Alter sollte nicht in die fremde Welt hinausgestoßen, nicht in eine öffentliche Stel-  
 lung gedrängt werden, wo sie mit allerlei Leuten zu verkehren hat. Abhängig  
 von der Oberschulbehörde, die uns strenge Gesetze und Pflichten vorschreibt,  
 abhängig von dem Districtslehrer, der uns in der Erfüllung unserer Amtspflich-  
 ten allerlei Hindernisse in den Weg legt; abhängig von der Geistlichkeit, die  
 eifersüchtig auf uns, unser Wirken oft zu discreditieren sucht; abhängig von der  
 Bevölkerung, deren unberechenbarer Willkür wir untermworfen sind, sollen wir Frauen  
 uns Respect verschaffen und das Volk erziehen. Das ist nicht möglich. Dazu  
 kommen andere Verhältnisse. Wir müssen essen und bedürfen manchmal ein wenig  
 Geselligkeit, wir sind auf's Wirtshaus angewiesen, müssen uns den freien Ton  
 des Wirtshauses gefallen lassen, können es nicht hindern, wenn die Ginen uns roh  
 begegnen, die Anderen uns mit zweideutigen Aufmerksamkeiten verfolgen; unwill-  
 kürlich wird man in einen Kreis gezogen, in dem wir selbst zwar harmlos und  
 rein stehen, um welchen aber bald die Scheelsucht und die Verleumdung anfängt  
 ihres Amtes zu walten. Ich spreche von Versuchungen und wirklichen Gefahren  
 nicht . . .“

Sie brach ab.

„Wie sehr ich Sie verstehe!“ sagte Tegner und legte seine Hand auf ihren  
 Arm, weil er nicht wagte, damit ihre weiße Rechte zu berühren. Er zitterte fast.

„Ich ließ mich,“ fuhr Fräulein Wallner fort, „vom Abendbrod im Wirtsh-  
 hause stets durch eine Wagd nach Hause begleiten. Daß sich uns erliche Male  
 der Herr Kaplan anschloß, der dieselbe Richtung zu gehen hatte. . . . Uebrigens  
 schreibe ich heute das Gesuch um Verlegung auf einen andern Posten.“

„Sie wollen fort?“ rief Tegner.

„Sie müssen mir verzeihen, Herr College, daß ich vertrauensfölig geworden  
 bin,“ sagte sie, dann setzte sie aber ganz unvermittelt bei: „Hier fühle ich mich  
 überall von Feinden umspäht.“

Der junge Mann verstand den Wink und empfahl sich. In seine Stube  
 zurückgekehrt, war es heute dort doppelt düster und frostig.

Die nächste Neuigkeit des Dorfes war, daß der Kaplan veretzt werde.  
 „Einen so menschenfreundlichen, braven Herrn bekommen wir sobald nicht  
 wieder,“ sagten die Leute und bedachten nicht, daß ihre eigene Tratschsucht den  
 Mann forttrieb.

Fräulein Wallner hatte zum Glück ihr Gesuch noch nicht abgehen lassen;  
 jetzt durfte es keinesfalls geschehen, sonst wüßten die Lastererungen sagen:  
 „Natürlich, weil der Herr Kaplan und galante Katechet nicht mehr in Ober-  
 arch ist, mag das Fräulein Lehrerin auch nicht länger bleiben. „Natürlich!“

# Stellenvermittlungsbureau des General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigelegt ist

## Stellen finden

Männliche Personen.

**Stadtreisender für Holzhandlung.**  
Näh. Expd.

**Handwerker junge, gef. Näh. Exp.**  
Handwerker aller Art wird Arbeitskaufmann gegeben. Näh. Exp.

**Jungen Kaufmann kann Stelle nachgewiesen werden.** Näh. Exp.

**Mehrere Lehrlinge gef. Näh. Exp.**

### Gesucht

für auswärtig ein gewandter selbstständiger **Korrespondent** event. als Bureauverf. 7267  
Offerten sub Nr. 7267 an die Expedition dieses Blattes.

**Zuverlässiger selbstständiger Zeichner**  
für Hochbau sofort gesucht. 7260  
Offerte Nr. 7260 an die Expedition.

### Einige Zimmerleute

gesucht. T 6, 6. 7289

**Gute Möbelschreiner** gesucht. 7220  
Z 3, 17, Jungbisch.

### 10 Tüchtiger, tüchtige

bei hohem Lohn oder Accord sofort gesucht. 7180  
**Peter Braun, Redaran.**

### Tüchtige Tapezierer

sofort gesucht. 6677  
**Möbel-Fabrik G 2, 22.**  
**Jakob J. Reis.**

### Spengler gesucht

U 4, 15. 7154  
**Schubmacher** gesucht P 4, 7. 6582

### 2-3 tüchtige Schreiner

sucht. 7001  
**Karl Krubitzer.**  
Ludwigsplatz. Hofenstraße Nr. 5.

**Weibliche Personen:**  
Jung. Mädchen für 11. Familie auf ein Schiff gesucht. Näh. Expd.

**Monatsfrau** gef. Näh. Expedition.  
Lücht. Restaurationsköchin gef. zum 1. Juli. Näh. Expedition.

**Minderfrau** gef. Näh. Expedition.  
**Mehrere tüchtige, gute Dienstmädchen auf's Ziel** gesucht. Näh. Expedition.

### Tüchtige Tailleurarbeitsinnen

finden gegen hohen Lohn gute dauernde Beschäftigung auch ein oder zwei Lehrlinginnen können platziert werden. 6620  
**Catharina Closer, C 4, 3, 2. St.**

### Eine tüchtige Tailleurarbeitsin

sofort gesucht. 6870  
Q 4, 17, 3. Stod.

### Tüchtige Arbeiterinnen

gesucht. 7176  
**Geschwister Bodenheimer,**  
Rohes, E 2, 15.

### Lehrmädchen gesucht

M. & E. Lein.  
7160 Tapferrte, Kaufhaus N 1, 9.

Ein braves Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichten kann, wird sofort gesucht. D 5, 6. 6827

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, aufs Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 7026

Ein Mädchen zum Ausbessern und Waschen der Wäsche gesucht. 7025  
Näheres im Verlag.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht auf's Ziel. P 5, 27. Laden. 7166

Ein ordentliches Mädchen kann das Waschen unentgeltlich erlernen. 7159  
ZP 1, 18. Hintert.

Ein Mädchen das bürgerlich kochen u. alle häusliche Arbeit verrichten kann aufs Ziel gesucht. 7167  
G 7, 13 3. St.

Eine erfahrene Kinderfrau aufs Ziel gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 7161

### Junge Mädchen,

die das Waschen, Eticken, Stricken etc. erlernen wollen, wird gründlicher Unterricht erteilt in  
C 4, 20 und 21, 4. St.

**Mädchen zum Beschnitten** gesucht. 6904  
U 6, 13, 3. Stod.

Ein Mädchen das kochen kann u. häusliche Arbeiten verrichten aufs Ziel gesucht. L 11, 17, Stoll. 7248

### Mädchen,

welche nähen können, für dauernde Beschäftigung gesucht in der Schirmfabrik von  
E. W. Schmidt, Kaufhaus. 7235

### Arbeiterinnen

gesucht. 7270  
Wollfabrik beim Redarauerübergang.

### Aushilfs-Personal

gesucht für die Wartenwirtschaft zur Kaisersbütte. 7280

## Stellensuchen

Männliche Personen:  
Verh. Mann, cautionsfähig, sucht Stellung als **Kassierer, Eintassier, oder Bureauclenker.**  
Näh. Expd. 1605

Jung. Mann mit gut. Zeugnis sucht Stellung als **Diener, Kutscher oder Gärtner** bei Herrschaften. Näh. Expd. 1602

Gef. Mann sucht Stellung als **Eintassier, Bureauclenker** od. sonst. Posten. Näh. Expd. 1601

Jung. Mann, der franz. Sprache gel. fremde Länder bereist, sucht Stellung als **Diener** (gem. Reiter) od. sonst. Stellung (cautionsf.) Näh. Exp. 1565

Lücht. Deizer u. Maschinist sucht Stellung (gewandt in Reparaturen.) Näh. Expd. 1473

Jung. Mann, gew. Zeichner, Bau-gewerlich, absolv., sucht Beschäftig. auf einem **Baubureau** oder **Maschinenfabrik.** Näh. Expd. 1508

Gew. Schreiber sucht Stellung auf einem **Bureau** od. **Ladungsgeb.** in Expeditionsgef. Näh. Exp. 1581.

Jung. Mann mit besten Referenzen, schön. Handfch., Correspond. u. dopp. Buchführ. vollkom. macht, sucht Stellung a. **Comptoir.** Näh. Exp. 1434

Ein gepr. Schlossergehilfe sucht sich zu veränd. als **Werkzeugmacher, Modellschlosser** oder and. seiner Arbeit ev. als **Maschinenn.** od. **Werkarbeiter** in einer Fabrik hier oder auswärt. Näh. Expd. 1529

Gef. Mann sucht Stellung als **Eintassier, Kassierer** od. **Bureauclenker** in größ. Gesch. (caut. 1000 R.) Näh. Exp. 1518

Gef. Mann verh. (cautionsfähig) sucht Stellung als **Eintassier, Bureauclenker, Portier** oder **Schreiber** auf Fabrik oder andern Geschäften. Näh. Expd. 1599

Gelehrter Mann sucht Stellung als **Magazinarbeiter, Kutscher, Verwalter** event. zur **Behienung** von **Fuhrwerk.** Näh. Expd. 1471

Ein **Maschinist und Deizer** (gelernter Mechaniker), der in einer der größten Spiritfabriken Deutschlands thätig war, allen vornehmenden Reparaturen in Kupferarbeit, sowie in Gas- und Wasserleitung vorstehen kann sucht gefl. auf prima Zeugnisse **nur dauernde Stellung.** 7024  
Näheres im Verlag.

Ein junger Mann, 27 1/2, J. a., früher im **Handelsgeschäfte**, in den letzten Jahren im **Bankfache** thätig, sucht Stelle als **Buchhalter, Correspondent**, oder **Reisender**, gleichviel welcher **Verand.** Offerten J. S. 7141 an die Exp. d's Blattes. 7141

Ein tüchtiger u. erfahrener **Bauzeichner** sucht sofort Stellung, wenn auch nur vorübergehend. 7285  
Gef. Schr. Offerten unter R. Nr. 7285 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein tüchtiger **Deizer** sucht Stelle. Näheres im Verlag. 7263

**Weibliche Personen:**  
Jung. Fräul. sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau** event. als **Erzieherin** zu Kindern in besse. Famil. Näh. Expd. 1491

Eine **gelehrte Dame** sucht Stellung als **Haushälterin**, familiäre **Behandlung** erwünscht, ev. zu einj. Dame. Näh. Expedition. 1511

Jung. Mädchen aus anst. Familie sucht Stellung als **Kabrinier** (Kassierin) in einem **Werkzeugen** oder **Damen-Confectionsgeschäft** hier oder auswärt. Kost und Logis erbeten. Offerten J. V. S. 100 an d. Expd.

Gef. tücht. Mädchen in allen häusl. Arbeiten erl. sucht Stellung zu **Ält. Dame** oder **bess. Familie.** Zeugnis jahrelanger **Dienstzeit.** Näh. Expedition. 1543

Ein gebild. Fräulein, der franz. u. englisch. Sprache mächtig, sucht Stellung als **Besontairin** in größern Geschäfte, hier event. in einer feineren Familie zur **Erziehung** von **Kindern**, auch sehr **gewandte Kleidermacherin.** Näh. Expd. 1527

## Stelle-Gesuch.

Ein junges, gebildetes Mädchen in häuslichen u. weibl. Handarbeiten wohl erfahren, das sich auch mit der Erziehung von Kindern befaßen könnte sucht Stelle als **Stütze** der Hausfrau. Näh. im Verlag. 7209

Ein **Mädch.** das Näh. büg. u. häusl. Arbeit versteht sucht Stelle. E 5, 15. 7262

Ein junges **Mädchen** aus anst. Fam. sucht Beschäftigung in einem Laden oder auf einem **Bureau.** Näheres im Verlag. 7282

Eine **gebildete Witwe** wünscht Stellung als **Haushälterin.** Dieselbe versteht eine **Haushaltung** zu führen und ist in allen weibl. Handarbeiten, besonders im **Kleidermachen** sehr thätig. Näheres in der Expd. 6551

Eine  **junge Frau** sucht Beschäftigung im **Maschinenbau** oder in sonstigen Handarbeiten. K 3, 1, 4 Trepp. 6675  
Näheres in der Expd. 6551

Eine **Frau** will Beschäftigung im **Waschen, Stricken u. Nähen.** 6646  
T 2, 20, 2. St.

Eine  **junge Frau** sucht Beschäftigung im **Waschen und Nähen.** 6270  
F 4, 14, 4. St.

Ein **reife** älteres **Mädchen** empfiehlt sich im **Waschen** und **Bügeln** auch nimmt dieselbe **Wäsche** an. 6567  
O 5, 12, 1 Trepp. bod.

Ein  **junges Mädchen** sucht Stelle als **Haushälterin** oder sonstige passende Beschäftigung. 7213  
Näheres ZD 2, 8, 4. Stod.

Eine **geprüfte Krankenwärterin**, mit guten **Zeugnissen**, empfiehlt sich den **geehrten Herrschaften.** Näheres zu erfragen H 4, 26, 3 Treppen hoch. 6905

## Wichtigesuche

### Per 1. Oktober

eine **freundliche Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern nebst **Zubehör** zu mieten gesucht.  
Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

In der Nähe von D 2, 5, auf Ostb. oder früher 1-2 Zimmern zu mieten gesucht. 7005  
Gef. Off. unter 7005 bafelb. im **Laden** abzugeben.

Wohnung von 7-8 Zimmern, möglicht mit **Batterte Comptoir**, zu mieten gesucht. 6658  
Gef. Offerten unter A 6658 an die Expedition dieses Blattes.

### Läden & Magazine

B 6, 8 ein **Vereinslokal** zu vermieten. 6004

### D 7, 4 Rheinstraße

**Magazin u. Comptoir** zu vermieten. **Telephonanlage** vorhanden. Näheres 3. Stod. 6857

### F 1, 3 Breitestraße

**schöner Laden, mit oder ohne Wohnung, per September** zu verm. Näheres im 2. Stod. 6915

### H 7, 9 Hofraum

zu verm. 6902

### K 2, 7 schöne Magazine

rauml. feiten zu verm. 6002

### Zu Bureau od. Laden

passende 3 Zimmern, so auch im Hinterhaus, **parterre, 2 Zimmern, Küche** und **Lagerraum** zu verm. M 2, 8. 7004

### Comptoir.

1 hübsches **parterre** Zimmer mit **Cabinet** zu verm. **Königsplatz** C 4, 14. 6130

**Zwei große Läden**, mit je zwei **Schankfenster** beste Lage, zu jedem **Schank** geeignet zu vermieten. Näheres ZD 2, 14, neuer **Stadtheil** 4121  
J. Kaiel.

### Zu vermieten

B 2, 7 zwei **schöne** **Parterre**-zimmer mit **Speicher** und **Küchenraum** an eine **einzelne** **Dame** zu vermieten. 6088

D 6, 13 3. St., 6 Zimmern **Küche** **Kammer** u. **Speicher** bis **Mitte** August zu verm. 6859

D 8, 9 **Parterre** 2 **schöne** Zimmer als **Comptoir** zu verm. 6536

E 1, 12 **Marktstraße**, **großer** **Laden** mit oder ohne **Wohnung** sofort oder auch **später** zu verm. 6590

E 1, 12 **Seitenbau, parterre**, 3 **helle** Zimmer, auch für **Geschäftszwecke** geeignet, sofort zu vermieten. 6559

E 2, 14 eine **kleine** **Wohnung** per 1. Juli z. v. 6925

### E 6, 2

der ganze 1. Stod, (1 große **schöne** **Wohnung**), sofort zu vermieten. 6871

E 7, 5 **parterre**, 1 **Zimmer** und **Küche** zu verm. 6943

F 5, 14 eine **Wohnung** an **kleine** **Familie** zu vermieten. Näheres 2. Stod. bafelb. 6205

F 6, 11 eine **Wohnung** sogl. zu vermieten. Näh. H 1, 15, 1. St. 6618

G 5, 10 ist eine **schöne** **Wohnung** im 2. Stod zu vermieten. Näh. H 1, 15, 1. St. 6618

G 5, 19 eine **schöne** **Wohnung** an **kindertlose** Leute zu vermieten. 5942

G 7, 17 4. St. ein **schönes** **Zimmer**, **unmöblirt**, für eine **einzelne** **Person** sofort zu verm. 7151

G 7, 18 **Ringstr.** 2-3 **Zimmer** mit und ohne **Möbel** auch als **Bureau** sehr geeignet zu vermieten. 6881

G 7, 18 **Ringstr.** **hübsche** **Wohnung** 4 **Zimmer** 3 bis 5 **Zimmer** mit **Zubehör** per sofort oder **später** preiswürdig zu verm. 6860

G 7, 25 **abgeschlossener** 2. und 3. Stod mit 6 **Zimmern** etc. zu vermieten. Näheres **Parterre**. 6468

J 5, 9 2. Stod, 4 **Zimmer** **Küche** nebst **schöner** **Keller** bis 1. Juni bezugsbar. 5308

K 3, 16 **abgeschlossener** 3. Stod, 6 **Zimmer** u. **Zubehör**. Näheres **Vormittags** bei **E. A. Schweske, K 3, 16.**

L 4, 5 2. Stod, mit **freier** **Küche**, 7 **Zimmer** **Küche** und **Zubehör** zu vermieten. Einzusehen von 11-12 und 4-6 Uhr. 6835

M 2, 18 der 3. Stod, 6 **Zimmer** nebst **Zubehör** bis 15. Juli zu vermieten. 6479

P 3, 9 eine **Seitenwohnung**, 2 **Zimmer** und **Küche**, an **ruhige** Leute per 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 6669

P 5, 23 2. St. **Woh.** 10 **Zimmer**, **Küche**, **Keller** u. **Speicher** per sofort zu vermieten. Näheres im **Hause** selbst 2. Stod zu erf. 6745

Q 4, 2 2. Stod, 5 **Zimmer** und **Zubehör** per **Mitte** August zu verm. Näh. Q 4, 1, 2. St. 6359

Q 4, 3 1 **leeres** **Zimmer** zu vermieten. 6193

T 6, 6 eine **kleine** **Wohnung** nebst **heller** **Verkstatt** oder **Magazin** sofort zu verm. 7290

Z 3, 4 **Ringstraße**, **elegante** **abgeschlossene** **Parterre**-Wohnung, 5 **Zimmer**, **Küche** nebst **Zubehör** bis 15. Sept. z. verm. 6684

Z 3, 4 **Ringstraße**, **eleganter** **abgeschlossener** 2. Stod, 7 **Zimmer**, **Küche** nebst **Zub.** bis 1. September zu vermieten. 6685

ZD 2, 14 **neuer** **Stadtheil** mehrere **gehöhere** **abgeschlossene** und **kleinere** **Wohnungen** zu sofort zu vermieten. 4122

ZE 2, 9 **Restaurants**, 1 **Zimmer** mit **Küche** z. v. 5888

ZM 1, 8 **Restaurants**, 2 **Zimmer** u. **Küche** z. verm. 6674

Eine **eleg. angekattete** **Wohnung** bestehend in 4 **Zimmern**, **Küche** nebst **Zubehör** zu vermieten. 6009  
Näheres O 7, 10b **Comptoir**

## Zu vermieten

und im Laufe des Sommers **beziehbare** **im Hause** 6336

C 1, 7 1) der **Kellern**, ca. 54 **Meter** **Küche**, mit **keinem** **Comptoir**,  
2) ein **Laden** nach der **Seitenstraße**, ca. 30 **Meter** **Küche**, mit **Hinterzimmer**,  
3) eine **Wohnung**, **Seitenstr.** **zweiter** **Stod**, von 5 **Zimmern** und **Küche**.  
Näheres im 2. Stod bafelb.

2 **Wohnungen** sogl. **beziehbare** **Trautenstr 8-12** **Schwefelgasse**. 6825

**Freundliche** **Wohnung**, 2 **Zimmer** mit **Zubehör**, auf 1. Juli z. v. 6505  
Näheres **Wirtschaft**, **Vindenhof**.

## Möblierte Zimmer

L 12, 7 2. St., ein auf die **Straße** **gehendes** **eleg.** möbl. **Zimmer** zu vermieten. 7272

C 4, 20 21 4. St., 1 **Zimmer** mit 2 **Betten** zu vermieten. 6860

D 4, 18 1 **größeres** **gut** möbl. **Zimmer** im 4. Stod zu vermieten. 7035

D 6, 13 2. St., ein **fein** möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. 6888

E 1, 12 **Seitenbau**, 2. Stod, 1 **helles** **möbliertes** **Zimmer** zu vermieten. 6561

E 4, 3 2. Stod, 1 **gut** möbl. **Zimmer** sofort zu verm. 7164

F 4, 14 3. Stod ein **möbliertes** **Zimmer** auf die **Straße** **gehend** sof. **billig** zu vermieten. 6909

F 5, 3 Ein **einfach** **möbliertes** **Zimmer** an 2 **Betten** zu vermieten. 6783

G 2, 24 bis 1. Juli ein **gut** möbl. **Zimmer** zu verm. 6598

G 4, 3 2. St., 2 **ineinandergeh.** g. möbl. b. u. d. **Str.** g. **Zimmer** sofort zu verm. 5879

G 4, 7 3. St., ein **möbl.** **Zimmer** sofort zu verm. 6731

G 9, 2 ein **möbl.** **Zimmer**, bis 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen B 1, 2. 6621

H 2, 4 ein **hübsch** **möbl.** **Zimmer** sofort **billig** zu vermieten. 6656

H 2, 10 **parterre** **möbl.** **Wohn-** und **Schlafzimmer**, an **zwei** **Herrn** zu vermieten. 6367

H 2, 11 3. St., ein **gut** **möbl.** u. ein **einfach** **möbliertes** **Zimmer** auf die **Straße** **gehend** zu vermieten. 6399

H 3, 15 3. St., **einfach** **möbl.** **Zimmer** an 1 oder 2 **Betten** zu vermieten. 6341

H 6, 3 4 4. Stod, 1 **möbl.** **Zimmer** zu verm. 7038

H 7, 18 ein **einfach** **möblirt** **Zimmer** für ein oder **zwei** **solide** **Herrn** zu vermieten. 7273

K 3, 18 1 **sol.** **Mann** sofort zu vermieten. 6768

K 3, 21 1 **schön** **möbl.** **Parterre**-zim. bis 15. Juli zu vermieten. 7812

N 6, 6 2 **möblierte** **Zimmer** mit **Banckon** 1. verm. 6260

N 7, 1 2-3 **helle** **Zimmer**, **part** auch zu **Bureau** geeignet möbl. oder unmöbl. zu verm. 5993

O 5, 12 1 **Trepp** hoch ein **möbl.** **Zimmer** an einen **an-** **ständig** **Herrn** zu vermieten. 6588

P 3, 2 2. St., ein **möbl.** **Zimmer** mit **Schlafzimmer** an 1 **soliden** **Herrn** bis 1. Juli zu vermieten. 7277

Q 5, 13 2. St., 1 **schön** **möbl.** **Zimmer** sof. zu v. 5659

Q 7, 8 4. St., 1 **fein** **möbl.** **Zimmer** zu verm. 6893

R 1, 7 2. St., ein **solider** **Zimmer** **colleg** **geucht**. 7158

R 3, 1 2. Stod ein **fein** **möbliertes** **Zimmer** sofort. 6635



D 2, 8  
Blanken.

**A. Ehrlich,**

D 2, 8  
Blanken.

im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel.

- Erstlingshemden per Stück 15 Pfg.
- Kinderhemden von 1-2 Jahren, per Stück 35 Pfg.
- Kinderhemden von 3-4 Jahren, per Stück 45 Pfg.
- Kinderjacken weiß und farbig, per Stück 20 Pfg.
- Kinderkleidchen in reicher Auswahl, per Stück 75 Pfg.
- Stiefchen, elegant per Stück M. 1.80 Pfg.
- Kindertragen für Mädchen, per Stück 4 Pfg.
- Kindercorsetten in großer Auswahl von 50 an.
- Knabentragen per Stück 15 Pfg.

**Corsetten** in großer Auswahl von 70 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten.  
**Kinder-Corsetten** in den besten Façons für jedes Alter vorräthig.  
 Hertzlich empfohlene **Geradehalter** für Mädchen von 8 bis 15 Jahren.  
 Ferner:  
 Eine Partie **echte Fischbein-Corsetten**, die etwas trübe geworden, werden zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben.

Damenhemden in gutem Madapolam mit Spitzen, per Stück M. 1-

Wegen Mangel an Raum ist es mir nicht möglich, alle Artikel in meinem Auslagefenster auszustellen. 7200

**Von heute bis zum 30. Juni**  
 verkaufe verzeichnete Artikel in guten Qualitäten zu solch billigen Preisen wie keine Concurrenz.  
 Ich bitte besonders darauf zu achten, daß sich mein Laden nur im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel, D 2, 8, Blanken, befindet.

- Negligejaden, gestreiftem Satin per Stück 98 Pfg.
- Damenbeinkleider weiß mit Spitzen per Paar 95 Pfg.
- Weißer Unterröcke mit eleganter Stickerei per Stück M. 1.95 Pfg.
- Farbige Unterröcke per Stück M. 1.50 Pfg.
- Damenstehtragen weiß und farbig per Stück 12 Pfg.
- Stidereien, 9 Meter, per Stück M. 1.10 Pfg.
- Sommerunterjaden für Damen per Stück 38 Pfg.
- Damenstrümpfe in farbig und gestreift per Paar 30 Pfg.
- Hauschürzen in großer Auswahl, durchgehend gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
- Herrenhemden weiß mit Korbdruck per Stück M. 2.30 Pfg.
- Herrenhemden prima Stoff mit Leinenbrust per Stück M. 3.-
- Farbige Arbeitshemden per Stück M. 1.20 Pfg.
- Gesundheitsjaden per Stück 45 Pfg.
- Wacco-Unterhosen und Jacken per Stück M. 1.50 Pfg.
- Herrentragen, Leinen per Stück 20 Pfg.
- Manichetten per Stück 20 Pfg.
- Socken, gestrickt per Paar 20 Pfg.

**Teppiche, Vorlagen, eine grosse Parquie, Teppich-Reste.**

In allen Artikeln unseres sehr grossen Waarenlagers führten stets die vorzüglichsten Qualitäten und liegt für unsere geehrten Abnehmer hierin um so mehr eine Gewissheit, bei unserem

**Ausverkauf** wegen 7261

**Geschäftsaufgabe**

sehr preiswürdige Waaren zu erhalten, da sämtliche Waarenbestände bedeutend unter ihrem reellen Werth abgeben.

Hochachtungsvoll

**Gebr. Hirsch,**  
D 3, 7.

**Linoleum, Wachstueche, Meublestoffe.**

**Regenmäntel, Umhänge, Jacken, etc.**

**Kleiderstoffe, Seldenzeuge, Samme, etc.**

**Krieger-Verein.**  
 Die Pfälzische Kampfgenossenschaft bezieht **Sonntag, den 19. d. M. in Ludwigshafen a. Rh. ihren 18. Kriegertag**  
 und hat unser Verein seine Beihilfung bei dieser Feier zugesagt. 7200  
 Sammlung **Sonntag, den 19. d. M. Nachmittags präcis 1 Uhr** im Vereinslokal B 6, 6. (Prinz Friedrich.)  
 Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.  
 Der Vorstand.

**Krieger-Verein.**  
**Sonntag, den 26. d. M.** wird von Seiten des national-liberalen Vereins hier ein **Herren-Ausflug** nach dem **Niederwald-Denkmal** stattfinden.  
 Der Fahrpreis dorthin und zurück wird sich, weil ein Extrazug benützt wird, nur auf ungefähr 4 Mark stellen. Diejenigen Kameraden, welche sich diesem Ausflug anschließen wollen, werden ersucht, sich längstens bis zum 20. d. M. bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich zu melden. 7299  
 Der Vorstand: **Berthold Kuhn, G 7, 10.**

**Gewerkverein der deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.**  
 Ortsverein Mannheim.  
**Sonntag, den 19. Juni** findet das **X. Stiftungsfest** in den Localitäten des **"Badner Hof"** statt.  
 Nachmittags 1/2 Uhr im Garten: **Konzert, Gesang.**  
 Abends 8 Uhr in den Sälen: **Ball.**  
 Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder mit ihren werthen Familien feiner die Genossen des Ortsvorstands, sowie alle Freunde des Vereins freundlichst ein.  
 Der Vorstand  
 7208 des Ortsvereins der Schreiner.

**Einladung.**  
**Sonntag, den 19. Juni 1887** findet **das erste große Wald- und Volksfest** in der verlängerten **Stephanien-Promenade** statt und werden die geehrten Bewohner hiesiger Stadt und alle Vereine hierzu freundlichst eingeladen.  
 Anfang 4 Uhr morgens mit **Concert.**  
 Nachmittags von 2 Uhr ab **grosses Volksfest.**  
 Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. 7293  
 Zu obigen Feste ladet höflichst ein  
 Der Vorstand des Vereins deutscher Kampfgenossen.

**Einladung.**  
 Die am Montag, den 13. ds. Mts. versammelten ehemaligen **Pioniere** ersuchen sämtliche hier ansässige Kameraden, sich am **Donnerstag, den 16. ds., Abends 9 Uhr** in der Wirtschaft zum **Schneeberg** hier, zu einer Besprechung einzufinden. 7314  
 Mannheim, 14. Juni 1887.  
**Mehrere Kameraden.**

**Großer Mayerhof.**  
 Dienstag, 14., Mittwoch, 15. Juni  
**Grosses Concert und Vorstellung**  
 der ersten Specialitäten Sängers und Comiker-Gesellschaft  
**A. Rameken aus Köln.**  
 Auftreten von 2 Damen, 3 Herren. Programm amüsant. Costüm brillant.  
 Anfang 1/2 Uhr. Eintritt frei.  
 Die Direction. 7306

**„Arion“ Mannheim.**  
 (Mannheimer Männerchor.)  
 Dienstag, 14. Juni, Abends 1/9 Uhr  
**Gesammtprobe.** 7271

**Männergesang-Verein.**  
 Heute Dienstag Abends 9 Uhr.  
**Probe.**  
 Der Vorstand. 7291

**Mercuria.**  
 Mittwoch den 15. ds. Mts.  
 Abends 8 1/2 Uhr. 7210  
**Versammlung**  
 im Lokal ZE 1, 1.  
 Die wichtige Punkte betreffs des Stiftungsfestes zu erledigen sind werden die Mitglieder gebeten pünktlich und zahlreich zu erscheinen.  
 Der Vorstand.

**Herrenhemden nach Maß**  
 werden auf das Feinste und Billigste gearbeitet. 5729  
 Näheres D 1, 17, 4. Stod.

**Maschinenstrickereien** jeder Art werden billig und prompt gearbeitet. H 4, 38. 6054

**Wasserwärme**  
 vom 14. Juni Morgens 16° R.

**Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.**  
 Wir laden unsere Mitglieder zu der am **Mittwoch, den 15. Juni d. J., Abends 8 1/2 Uhr** im Saale der „Stadt-Lied“, 2. Stock stattfindenden **General-Versammlung** freundlichst ein.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1886.  
 2. Rechnungsstellung für 1886.  
 3. Voranschlag für 1887.  
 4. Bericht über die Bibliothek.  
 5. Beratung eines zu erlassenden Aufrufs an die hiesigen Gewerbetreibenden.  
 6. Erziehung für 4 statutenmäßig ausscheidende Vorstandsmitglieder.  
 7. Wahl von 2 Rechnungsrevisoren für das Rechn. Jahr 1887.  
 Mannheim, den 9. Juni 1887. 6941  
 Der Vorstand.

**Gesellschaftshaus Ludwigshafen.**  
 Dienstag, den 14. Juni 1887.  
**I. Abonnement-Concert**  
 der Kapelle des 2. Bataillon Grenad.-Regim. „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110 unter Leitung des Musikdirektoren Herrn **D. Schirbel.**  
 Anfang 8 Uhr. 7298